



## Statistik Stadt Bern

# Monitoring Sozialräumliche Stadtentwicklung 2020



**Bevölkerung und Soziales**  
**Lebensraum und Infrastruktur**  
**Gesellschaft und Politik**  
**Arbeit und Wirtschaftszweige**  
**Wirtschaft und Finanzen**



## Inhaltsverzeichnis

---

Zusammenfassung	3
Einleitung	4
Eckpunkte des Monitorings	5
Aufbau und Struktur des Berichts	8
Kartografische Darstellung ausgewählter Kennzahlen	10
Synthese aus verschiedenen Kennzahlen	30
Glossar	35

## Zeichenerklärung

---

–	Es kommt nichts vor (Wert genau Null).
0	Wert grösser Null und kleiner 0,5 (analog 0,0 bei Wert kleiner 0,05 usw.)
()	Zahlenangabe unterbleibt aus Gründen des Datenschutzes
...	Zahl nicht bekannt, gegenstandslos oder aus statistischen Gründen nicht aufgeführt

Ein hochgestelltes r (<sup>r</sup>) macht einen gegenüber der vorhergehenden Ausgabe korrigierten Wert ersichtlich.

Allfällige Unterschiede zwischen Gesamtsumme und addierten Einzelwerten oder Teilsummen sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

## Impressum

---

Herausgeberin	Statistik Stadt Bern Junkerngasse 47 Postfach 3000 Bern 8	Tel. 031 321 75 31 statistik@bern.ch www.bern.ch/statistik
Bearbeitung	Urban Tinguely, Telefon: 031 321 75 34, E-Mail: urban.tinguely@bern.ch	
Layout	Urban Tinguely	
Fotos	Walter Hofmann: Baldachin, Westside, Rathaus, Markt Bärenplatz, Schweizerische Nationalbank Roman Sterchi: Erlacherhof	
Preis	Fr. 12.–	
Copyright	Statistik Stadt Bern, 2021 Abdruck für nicht kommerzielle Zwecke unter Angabe der Quelle erlaubt	
Online	Bericht und zusätzliches Begleitmaterial verfügbar unter: www.bern.ch/statistik > Publikationen > Berichte > Bevölkerung und Soziales	

Statistik Stadt Bern ist der Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz beigetreten und hat sich damit verpflichtet, nach den dort umschriebenen Grundprinzipien zu arbeiten. Der Gemeinderat der Stadt Bern und die Fachstelle Sozialplanung haben den Bericht fünf Arbeitstage vor der Publikation erhalten.

# Monitoring Sozialräumliche Stadtentwicklung 2020

## Zusammenfassung

Soziostrukturelle Merkmale verorten Personen, Haushalte oder Familien in der sozialen und räumlichen Struktur der Gesellschaft. Diese Merkmale haben viele Facetten – genau so zahlreich sind die möglichen Grössen, mit welchen sich die soziale Situation der Bevölkerung quantitativ beschreiben lässt. Zu diesem Zweck wurden für diesen Bericht Kennzahlen wie beispielsweise die Wohnbevölkerung, Quartierdynamik, Heimat, Altersstruktur, Sozialhilfe- und Ergänzungsleistungsquote, steuerbares Einkommen sowie Wohnverhältnisse in den Gebräuchlichen Quartiere (GQU) der Stadt Bern untersucht. Es wurden dabei messbare Unterschiede und Beziehungen in der realen Welt kartografisch abgebildet. Der Bericht deckt die Jahre 2018 bis 2020 ab und damit auch das erste Jahr der Covid-19-Pandemie. Bei der Interpretation der Daten ist darum zu beachten, dass viele Kennzahlen ab Frühjahr 2020 durch die Auswirkungen davon betroffen sein können.

Der Bericht, bestehend aus zwölf Karten, soll den im Sozialbereich tätigen Personen, privaten Interessengruppen und Organisationen, aber auch der Politik Hinweise und Hilfestellungen geben, wo und in welchem Ausmass bedarfsgerechte Angebote bereitgestellt werden können. Der breiten Öffentlichkeit in der Stadt Bern kann das Monitoring dazu dienen, das eigene Quartier besser kennenzulernen und zu verstehen.

Bei der vertieften Betrachtung der Karten wird augenscheinlich, dass oftmals ähnliche städtische Regionen bei mehreren Kennzahlen durch besonders hohe, respektive tiefe Werte auffallen. Eine solche Region befindet sich beispielsweise im Korridor zwischen dem Bremgarten- und dem Könizbergwald im Stadtteile VI Bümpliz-Oberbottigen. Die hier ansässigen Quartiere haben unter anderem die höchsten Anteile ausländischer Personen, die höchsten Quoten bei Sozialhilfe und Ergänzungsleistungen und die tiefsten steuerbaren Haushaltseinkommen. Demgegenüber fallen einige Quartiere beispielsweise im Stadtteil II Länggasse-Felsenau bei den gleichen Kennzahlen durch gegensätzliche Werte auf. Bei vielen anderen Quartieren ist es aber schwierig, aus der Vielzahl von Kennzahlen ein zusammenfassendes Bild zu erhalten. Um Abhilfe zu schaffen, wurde eine Synthesekarte erstellt. Dazu wurden aussagekräftige Variablen ausgewählt, kombiniert und pro GQU in einen Synthesewert überführt, welcher von  $-2$  bis  $+2$  reicht. Ein positiver Synthesewert bedeutet bei dieser Betrachtung, dass das Quartier hinsichtlich der soziostrukturellen Merkmale im innerstädtischen Vergleich eher begünstigt ist. Erhält ein Quartier einen Synthesewert unter Null, deutet dies auf vergleichsweise höhere soziale Herausforderungen hin.

Das Monitoring ist zweiteilig aufgebaut. Es besteht einerseits aus einem gedruckten Bericht, wo eine Auswahl von Themen kartografisch dargestellt wird. Andererseits aus online verfügbarem Begleitmaterial, bestehend aus einer Kartensammlung mit zusätzlichen Karten und einer Tabellensammlung, welche alle den Karten zugrunde liegenden Daten und weitere Auswertungen in tabellarischer Form beinhaltet.

## Einleitung

*Sozialraumstruktur im stetigen Wandel*

Die Sozialraumstruktur in der Stadt Bern ist in einem stetigen Wandel. Es werden Kinder geboren, die Menschen werden älter, neue Wohnquartiere werden gebaut und bewohnt, andere abgerissen oder umgenutzt, Studentinnen und Studenten verlegen ihren Wohnsitz für die Dauer ihrer Ausbildung in die Stadt Bern, die Zuwanderung aus dem Ausland verändert sich hinsichtlich der Herkunftsländer usw. Alle diese Veränderungen finden aber nicht in jedem Quartier im gleichen Ausmass statt. Folgende Fragen treten darum in das Zentrum des Interesses: Wo häufen sich welche soziostrukturellen Merkmale (Alter, Nationalität, Sprache, Einkommen, Wohnsituation etc.) und wie haben sich diese in den letzten Jahren entwickelt?

*Seit 2009 erschienen im Rahmen des sozialräumlichen Monitorings fünf Berichte mit jeweils verschiedenen Schwerpunkten*

Der erste Bericht zum Monitoring sozialräumliche Stadtentwicklung ist im November 2009 erschienen. Darin wurde dessen Nutzen erläutert und das städtische Angebot sozialer Einrichtungen sowie die Verteilung der potenziellen Nachfragerinnen und Nachfrager dargestellt.

Der zweite Bericht vom März 2012 baute auf den Erkenntnissen des ersten Berichts auf und zeigte die potenziellen Weiterentwicklungsmöglichkeiten. Er machte anhand von Karten und ausgewählten Kennzahlen die sozialräumliche Verteilung der Berner Bevölkerung sichtbar. Für Aussagen über sozialräumliche Veränderungen waren allerdings zu wenige Datenjahre verfügbar (2009 bis 2011). Es wurde zudem erstmals auf der Ebene der Gebräuchlichen Quartiere (GQU) als räumliche Einheit gearbeitet.

Der dritte Bericht aus dem Jahr 2014 legte seinen Fokus besonders auf die finanzielle Lage der Haushalte der Stadt Bern. Erstmals konnten bei der Erarbeitung des Monitorings die Steuerdaten aus dem Jahr 2012 mit den Bevölkerungsdaten verknüpft ausgewertet werden.

*Synthesekarte kombiniert Variablen*

Im vierten Bericht, erschienen im Jahr 2018, wurden die Jahre 2012 bis 2017 abgedeckt. Es wurden erstmals Veränderungen und Entwicklung in diesem Zeitraum beleuchtet. Viele behandelte Themen und Kennzahlen wurden aus den vorhergehenden Berichten übernommen, einige allerdings detaillierter beleuchtet oder in Kombination mit anderen Kennzahlen betrachtet. Als Neuerung wurde im vierten Bericht aus der Vielzahl von Kennzahlen und Variablen eine kombinierte Sicht in Form einer Synthesekarte dargestellt. Zudem wurden die den Karten zugrunde liegenden Kennzahlen erstmals auch in Tabellenform online publiziert.

Der vorliegende fünfte Bericht ist eine Aktualisierung des letzten Berichts und deckt die Jahre 2018 bis 2020 ab. Einige Kennzahlen sind jedoch neu hinzugekommen und die Berechnung des Synthesewertes für die Synthesekarte wurde angepasst.

*Bericht beinhaltet Corona-Jahr 2020*

Dieser Bericht deckt das erste Jahr der Covid-19-Pandemie ab. Bitte beachten Sie daher bei der Interpretation der Daten, dass viele Kennzahlen ab Frühjahr 2020 durch die Auswirkungen davon betroffen sein können.

## Eckpunkte des Monitorings

### Räumliche Ebene: Die Gebräuchlichen Quartiere (GQU)

*Gebräuchliche Quartiere als ideale Raumeinheit für die Beobachtung der Sozialraumstruktur*

Nach dem Erscheinen des ersten Berichtes zum Monitoring 2009 wurde der Bedarf für eine geeignete räumliche Einteilung festgestellt. Statistik Stadt Bern erarbeitete in Zusammenarbeit mit den Quartierorganisationen eine Raumeinteilung, welche für Quartierarbeitende weder zu gross (Nivellierung von Unterschieden) noch zu klein zerstückelt ist: die Gebräuchlichen Quartiere, abgekürzt GQU. Sie werden von der Bevölkerung als Einheiten wahrgenommen und sind bezüglich der Bevölkerungsstruktur in sich relativ homogen.

Die Kleinquartiere sind die kleinste Einheit, aus der die GQU zusammengesetzt sind. Während die Grenzen der nächst grösseren Raumeinteilung, die Statistischen Bezirke, teilweise durch die GQU überschritten werden, schneiden die GQU-Grenzen die Stadtteilgrenzen nie. Die Stadt Bern wurde in 114 GQU eingeteilt, welche sich hinsichtlich der Wohnbevölkerung stark unterscheiden. Die Schere geht von 0 Personen in GQU in Wäldern und Sportarealen bis über 6000 Personen in den bevölkerungsreichsten GQU.

Tabelle 1: Themen und Kennzahlen des Monitorings Sozialräumliche Stadtentwicklung 2020

Thema	Kennzahlen	Zeitraum
Wohnbevölkerung und Haushaltsstruktur	Wohnbevölkerung, Privathaushalte, Privathaushalte nach Haushaltstypen, Familienhaushalte	2018–2020
Quartierdynamik	Anteil sesshafter Personen, Anteil sesshafter Familien am Total sesshafter Privathaushalte	2018–2020
Heimat	Anteil ausländischer Personen, Anteil ausländischer Personen aus nicht-deutschsprachigen Nationen, Anteil der Privathaushalte aus nicht-deutschsprachigen Nationen am Total der Privathaushalte	2018–2020
Altersstruktur	Altersquotient, Altersquotient ohne Personen in Altersheimen, Jugendquotient, Gesamtquotient, Bevölkerung nach Alter	2018–2020
Transferleistungen	Sozialhilfequote, Privathaushalte mit Sozialhilfebezug nach Haushaltstyp, Ergänzungsleistungsquote, Ergänzungsleistungsquote ohne Personen in Altersheimen, Sozialhilfe- und Ergänzungsleistungsquote kombiniert	2018–2020
Steuerbares Einkommen	Median des steuerbaren Äquivalenzeinkommens der Privathaushalte, Median des steuerbaren Einkommens der Privathaushalte, Median des steuerbaren Äquivalenzeinkommens der Privathaushalte nach Haushaltstyp	2019
Wohnraum	Mittlere Zimmerbelegung pro Wohnung, Anteile verschiedener Wohnungsgrössen	2018–2020

Statistik Stadt Bern



## Übersicht Kennzahlen: Themen und zeitliche Verfügbarkeit

*Monitoring als Arbeitsinstrument*

Das Monitoring soll Kennzahlen bereitstellen, welche die Sozialplanung, Wohnbauförderung, Quartierorganisationen, Jugend- und Altersarbeit, Quartierarbeit, sozialraumorientierten und weiteren sozialen Personen bei ihrer Arbeit unterstützen und die nötigen Hilfsmittel zur Verfügung stellen.

*Registerdaten aus dem Zeitraum von 2018 bis 2020 ausgewertet*

In Tabelle 1 (siehe Seite 5) ist eine Übersicht über die verwendeten Kennzahlen zu finden. Da es sich um administrative Daten (Registerdaten) handelt, welche auf Basis eindeutiger Adressen existieren, lassen sich verschiedene Merkmale miteinander kombinieren. Mit Ausnahme der Steuerdaten liegen alle Kennzahlen von 2018 bis und mit 2020 vor (siehe Tabelle 1, Spalte 3). Weitere potenziell aufschlussreiche Daten wie zum Beispiel Arbeitslosigkeit, Erwerbstätigkeit, höchste abgeschlossene Ausbildung, Wohneigentum usw. liegen nicht als Registerdaten vor oder lassen sich nicht auf die gewünschte Kleinräumigkeit herunterbrechen, weshalb sie im vorliegenden Bericht nicht berücksichtigt werden konnten.

### Bericht mit begleitender Karten- und Tabellensammlung

*Umfangreiches Begleitmaterial bietet zusätzliche Auswertungen und beinhaltet die zugrunde liegenden Daten der Karten*

Nicht alle in Tabelle 1 aufgeführten Kennzahlen sind im vorliegenden Bericht dargestellt. Er wird daher von einer Tabellen- und Kartensammlung begleitet (online verfügbar unter:

[www.bern.ch/statistik](http://www.bern.ch/statistik) > Publikationen > Berichte > Bevölkerung und Soziales). Darin befinden sich ergänzende Auswertungen zu den GQU.

### Neuerungen gegenüber dem letztem Monitoring

*Neue Berechnungsmethode für Synthesewert ohne Berücksichtigung der Sesshaftigkeit*

Wie in der Einleitung erwähnt, handelt es sich bei diesem Monitoring in erster Linie um eine Aktualisierung der Ausgabe aus dem Jahr 2018. Dennoch sind die wichtigsten Neuerungen und Anpassungen anzumerken:

- **Sammelhaushalt/Aufenthaltsort ausserhalb**  
Personen mit einer Niederlassung aber ohne Unterkunft in der Gemeinde Bern werden in den Kartendarstellungen nicht gezeigt und in der Tabellensammlung gesondert ausgewiesen. Beim letzten Monitoring waren diese Personen fiktiv dem Sammelhaushalt an der Prediger-gasse 5 (GQU Obere Altstadt (103)) zugeordnet.
- **Gesamtquotient**  
Der Gesamtquotient, bestehend aus Alters- und Jugendquotienten, wird neu in der Tabellensammlung ausgewiesen.
- **Transferleistungen kombiniert**  
Ergänzungsleistungs- und Sozialhilfequote werden zusätzlich kombiniert in der Tabellensammlung ausgewiesen.
- **Syntheskarte**  
Die Sesshaftigkeit wird bei der Berechnung des Synthesewertes nicht mehr berücksichtigt und im Begleitmaterial wird zusätzlich eine Syntheskarte ohne Berücksichtigung des Gesamtquotienten dargestellt.

Tabelle 2: Wohnbevölkerung nach Gebräuchlichen Quartieren und Stadtteilen Ende 2020

Gebräuchliches Quartier Stadtteil	Wohnbevölkerung	Gebräuchliches Quartier Stadtteil	Wohnbevölkerung
101 Matte	1 215	419 Merzenacker	527
102 Untere Altstadt	2 354	420 Schöngrün/Vermont	1 110
103 Obere Altstadt	516	421 Freudenberg	470
I Innere Stadt	4 085	422 Ostring	1 576
201 Tiefenau	137	423 Jolimont	496
202 Aaregg	1 249	424 Egelmoos	976
203 Rossfeld	1 029	425 Gryphenhübeli/Thunplatz	1 832
204 Felsenau	704	426 Schwellenmätteli	–
205 Hintere Engehalde	429	427 Oberes Kirchenfeld	1 512
206 Vordere Engehalde	209	428 Unteres Kirchenfeld/Dalmazi	2 263
207 Äussere Enge	269	429 Solacher/Melchenbühl	30
208 Kleiner Bremgartenwald	30	430 Wittigkofen	2 579
209 Grosser Bremgartenwald (Forsthaus I und II)	14	431 Sonnenhof	183
210 Viererfeld	2	432 Murifeld	1 386
211 Engeried	801	433 Elfenau/Brunnadern	3 830
212 Bürgerheim	104	434 Dählhölzli	1
213 Neufeld	8	435 Weltpost	562
214 Brückfeld	4 396	436 Egghölzli	743
215 Hochfeld	1 066	437 Elfenau-Park	21
216 Alpenegg	660	IV Kirchenfeld-Schosshalde	27 088
217 Länggasse	4 867	501 Löchligut	201
218 Grosse Schanze	5	502 Wylerholz	5
219 Donnerbühl/Stadtbach	1 519	503 Wylergut	1 384
220 Muesmatt	1 890	504 Wankdorffeld	1 283
221 Von Roll	252	505 Breittfeld	4 928
222 SBB Depot/Welle	6	506 Wyler	2 234
II Länggasse-Felsenau	19 646	507 Lorraine	2 521
301 Marzili	1 445	508 Kaserne	1 110
302 Monbijou	3 124	509 Breitenrain	4 205
303 Villette	240	510 Spitalacker	6 689
304 Kinderklinik/Frauenspital	243	511 Altenberg	1 372
305 Inselspital	317	V Breitenrain-Lorraine	25 932
306 Weyermannshaus	2 353	601 Eymatt	298
307 Sandrain/Schönau	2 721	602 Eichholz	–
308 Sulgenbach	6 139	603 Riedern	324
309 Mattenhof	6 676	604 Altes Bethlehem	947
310 Holligen	3 207	605 Bethlehemacker	2 219
311 Ausserholligen	316	606 Ackerli	354
312 Steinhölzli/Weissenbühl	1 212	607 Holenacker	1 321
313 Hardegg/Weissenstein	2 409	608 Gäbelbach	1 617
314 Fischermätteli	978	609 Untermatt	1 992
315 Könizbergwald	–	610 Blumenfeld	924
III Mattenhof-Weissenbühl	31 380	611 Tscharnergut	2 618
401 Schermenwald	–	612 Brünnen	1 606
402 Hinterer Schermen	19	613 Stöckacker	3 178
403 Waldau	40	614 Schwabgut	2 025
404 Siedlung Berna	307	615 Fellerhut	1 809
405 Grosse Allmend	–	616 Stapfenacker	1 510
406 Kleine Allmend	–	617 Winterhale	944
407 BernArena	–	618 Niederbottigen	146
408 Burgfeld	746	619 Oberbottigen-Riedbach	1 241
409 Gewerbezone Galgenfeld	209	620 Bodenweid	81
410 Beundenfeld/Baumgarten	1 467	621 Bümpliz Süd	1 699
411 Schosshaldenwald/Friedhof	12	622 Bümpliz Dorf	2 381
412 Schönberg-Ost	1 143	623 Weidmatt	571
413 Schönberg/Bitzius	958	624 Kleefeld	3 657
414 Rosengarten	17	625 Hohliebe	379
415 Zentrum Paul Klee	32	626 Wangenmatt	486
416 Wyssloch	21	VI Bümpliz-Oberbottigen	34 327
417 Schosshalde/Obstberg	1 979	999 Sammelhaushalt/Aufenthaltort ausserhalb	764
418 Bärenpark	41	Stadt Bern	143 222

Statistik Stadt Bern

Wohnbevölkerung: in Bern registrierte Personen, inkl. diplomatisches Personal, internationale Funktionärinnen und Funktionäre, deren Familienangehörige (alle mit EDA-Ausweis) sowie Asylsuchende

Datenquelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

## Aufbau und Struktur des Berichts

*Pro Thema mindestens eine Karte im Bericht*

In diese Publikation wurden Karten zu den Themen Wohnbevölkerung, Quartierdynamik, Heimat, Altersstruktur, Transferleistungen (Sozialhilfe und Ergänzungsleistungen), steuerbares Einkommen und Zimmerbelegung pro Wohnung integriert. Im Bericht wird zu jedem Thema mindestens eine Kennzahl ausgewählt, welche per Ende 2020 abgebildet wird (lediglich die Steuerdaten beziehen sich auf das Jahr 2019). Die den Karten zugrunde liegenden Zahlen sind nicht im Bericht selbst enthalten. Sie können aber aus dem Begleitmaterial online bezogen werden, sowie weitere ergänzende Karten und Tabellen. Es werden zudem, wenn es methodisch sinnvoll erscheint, die Veränderungen von 2018 bis 2020 dargestellt.

*Übersichtstabelle auf Seite 9 hilft bei der Orientierung zwischen Bericht und Begleitmaterial*

Eine Übersicht zu den publizierten Tabellen und Karten ist in Tabelle 3 auf Seite 9 zu finden, wo ebenfalls entnommen werden kann, ob sich die Darstellungen im Bericht oder im Begleitmaterial befinden. Des Weiteren ist in den folgenden Ausführungen unter jedem Themenpunkt aufgeführt, welche Tabellen und zusätzlichen Karten zum Thema vorhanden sind.

Zu jedem Thema finden sich kurze erläuternde Texte zu den thematischen Karten. Dabei wird jeweils nicht die ganze Stadt beschrieben, sondern es werden einzelne auffällige Quartiere hervorgehoben. Es wird dabei lediglich auf Quartiere mit mindestens 100 Personen (resp. 50 Privathaushalten) einzeln eingegangen. Wir laden die Leserschaft dazu ein, die für sie interessanten Quartiere selbstständig herauszugreifen und deren Werte zu interpretieren.

*Datenschutz:  
GQU mit weniger als 20 Personen oder weniger als 15 Haushalten ausgeblendet*

Aus Datenschutzgründen werden GQU mit einer Wohnbevölkerung unter 20 Personen bei gewissen Kennzahlen nicht berücksichtigt und erscheinen auf den Karten in Weiss. Bei Darstellungen auf Haushaltsebene gilt dasselbe für GQU mit weniger als 15 Haushalten. Bei den Tabellen im Begleitmaterial werden zusätzlich bei der Aufschlüsselung nach Haushaltstypen alle Werte kleiner als fünf Haushalte ausgeblendet.

*GQU werden aufgrund ihrer Kennzahl in jeweils fünf Quantile (Quintile) eingeteilt und entsprechend eingefärbt*

Für die kartografischen Darstellungen werden die quartierspezifischen Ausprägungen jeder Kennzahl jeweils mit der Klassifizierungsmethode «nach Quantilen» in fünf Intervalle eingeteilt, in sogenannte Quintile. Jedes Quintil ist auf der Karte anders eingefärbt. Im Wertebereich jedes Intervalls sind dadurch ungefähr gleich viele (der bewohnten) GQU enthalten (ein Fünftel resp. rund 19 GQU auf Personenebenen oder rund 18 GQU auf Haushaltsebene). Mit anderen Worten ist jede Farbe pro Karte ungefähr gleich häufig vertreten. Der Median über alle GQU befindet sich folglich jeweils im mittleren Intervall (im dritten Quintil). Zudem wird jeweils der Wert für die gesamte Stadt Bern angegeben und bietet eine gute Vergleichsmöglichkeit.

Aus Platzgründen sind in den kartografischen Darstellungen die GQU nur mit ihrer Nummer abgebildet. Mithilfe der Tabelle 2 auf Seite 7 können die Nummern dem Quartiernamen zugeordnet werden.



Tabelle 3: Übersicht der Karten und Tabellen

Thema Titel	Dokument	Seite
<b>Entwicklung Wohnbevölkerung und Haushaltsstruktur</b>		
Karte 1: Wohnbevölkerung Ende 2020	Bericht	11
Karte 1.1: Entwicklung der Wohnbevölkerung von 2018 bis 2020	Kartensammlung	4
Tabelle 1.1: Wohnbevölkerung von 2018 bis 2020	Tabellensammlung	1.1
Tabelle 1.2: Privathaushalte von 2018 bis 2020	Tabellensammlung	1.2
Tabelle 1.3: Privathaushalte nach Haushaltstyp Ende 2020	Tabellensammlung	1.3
<b>Quartierdynamik</b>		
Karte 2: Anteil sesshafter Personen Ende 2020	Bericht	13
Karte 2.1: Anteil sesshafter Familien am Total sesshafter Privathaushalte Ende 2020	Kartensammlung	5
Tabelle 2.1: Anteil sesshafter Personen von 2018 bis 2020	Tabellensammlung	2.1
Tabelle 2.2: Anteil sesshafter Familien am Total sesshafter Privathaushalte von 2018 bis 2020	Tabellensammlung	2.2
<b>Heimat</b>		
Karte 3: Anteil ausländischer Personen Ende 2020	Bericht	15
Karte 3.1: Mittlere jährliche Veränderung des Anteils ausländischer Personen zwischen 2018 und 2020	Kartensammlung	6
Tabelle 3.1: Anteil ausländischer Personen von 2018 bis 2020	Tabellensammlung	3.1
Karte 4: Anteil ausländischer Personen aus nicht-deutschsprachigen Nationen Ende 2020	Bericht	17
Karte 4.1: Anteil der Privathaushalte aus nicht-deutschsprachigen Nationen am Total der Privathaushalte Ende 2020	Kartensammlung	7
Tabelle 4.1: Anteil ausländischer Personen aus nicht-deutschsprachigen Nationen von 2018 bis 2020	Tabellensammlung	4.1
Tabelle 4.2: Anteil der Privathaushalte aus nicht-deutschsprachigen Nationen am Total der Privathaushalte von 2018 bis 2020	Tabellensammlung	4.2
<b>Altersstruktur</b>		
Karte 5: Altersquotient Ende 2020	Bericht	19
Karte 5.1: Altersquotient ohne Personen in Altersheimen Ende 2020	Kartensammlung	8
Karte 5.2: Mittlere jährliche Veränderung des Altersquotienten zwischen 2018 und 2020	Kartensammlung	9
Tabelle 5.1: Wohnbevölkerung nach Alter Ende 2020	Tabellensammlung	5.1
Tabelle 5.2: Altersquotient von 2018 bis 2020	Tabellensammlung	5.2
Tabelle 5.3: Altersquotient ohne Personen in Altersheimen von 2018 bis 2020	Tabellensammlung	5.3
Karte 6: Jugendquotient Ende 2020	Bericht	21
Karte 6.1: Mittlere jährliche Veränderung des Jugendquotienten zwischen 2018 und 2020	Kartensammlung	10
Tabelle 6.1: Jugendquotient von 2018 bis 2020	Tabellensammlung	6.1
Tabelle 6.2: Gesamtquotient von 2018 bis 2020	Tabellensammlung	6.2
<b>Transferleistungen</b>		
Karte 7: Sozialhilfequote 2020	Bericht	23
Karte 7.1: Mittlere jährliche Veränderung der Sozialhilfequote zwischen 2018 und 2020	Kartensammlung	11
Tabelle 7.1: Sozialhilfequote von 2018 bis 2020	Tabellensammlung	7.1
Tabelle 7.2: Privathaushalte mit Sozialhilfebezug nach Haushaltstyp 2020	Tabellensammlung	7.2
Karte 8: Ergänzungsleistungsquote 2020	Bericht	25
Karte 8.1: Ergänzungsleistungsquote ohne Personen in Altersheimen 2020	Kartensammlung	12
Karte 8.2: Mittlere jährliche Veränderung der Ergänzungsleistungsquote zwischen 2018 und 2020	Kartensammlung	13
Tabelle 8.1: Ergänzungsleistungsquote von 2018 bis 2020	Tabellensammlung	8.1
Tabelle 8.2: Ergänzungsleistungsquote ohne Personen in Altersheimen von 2018 bis 2020	Tabellensammlung	8.2
Tabelle 8.3: Sozialhilfe- und Ergänzungsleistungsquote kombiniert von 2018 bis 2020	Tabellensammlung	8.3
<b>Steuerbares Einkommen</b>		
Karte 9: Median des steuerbaren Äquivalenzeinkommens der Privathaushalte 2019	Bericht	27
Karte 9.1: Median des steuerbaren Einkommens der Privathaushalte 2019	Kartensammlung	14
Tabelle 9.1: Median des steuerbaren Äquivalenzeinkommens der Privathaushalte nach Haushaltstyp 2019	Tabellensammlung	9.1
Tabelle 9.2: Median des steuerbaren Einkommens der Privathaushalte 2019	Tabellensammlung	9.2
<b>Wohnraum</b>		
Karte 10: Mittlere Zimmerbelegung pro Privathaushalt Ende 2020	Bericht	29
Karte 10.1: Mittlere Anzahl Zimmer pro Privathaushalt Ende 2020	Kartensammlung	15
Tabelle 10.1: Mittlere Zimmerbelegung pro Privathaushalt und Wohnungsgrössen von Privathaushalten Ende 2020	Tabellensammlung	10.1
<b>Synthese</b>		
Karte 11: Synthesekarte 2020	Bericht	31
Tabelle 11.1: Synthesewerte von 2018 bis 2020	Tabellensammlung	11.1
Karte 12: Veränderung des Synthesewertes zwischen 2018 und 2020	Bericht	33
Karte 12.1: Synthesekarte ohne Gesamtquotienten 2020	Kartensammlung	16
Tabelle 12.1: Synthesewerte ohne Gesamtquotienten von 2018 bis 2020	Tabellensammlung	12.1

## Kartografische Darstellung ausgewählter Kennzahlen

### Entwicklung Wohnbevölkerung und Haushaltsstruktur

#### Karte 1: Wohnbevölkerung Ende 2020

*Wohnbevölkerung: in Bern registrierte Personen, inkl. diplomatisches Personal, internationale Funktionärinnen und Funktionäre, deren Familienangehörige (alle mit EDA-Ausweis) sowie Asylsuchende*

Auf der Karte 1 ist die Verteilung der Stadtberner Wohnbevölkerung Ende 2020 auf die 114 GQU zu finden. Bei dieser Abbildung wurde keine Einschränkung bezüglich Datenschutz vorgenommen und es werden alle Quartiere mit Einwohnerinnen und Einwohnern farblich dargestellt.

Wie eingangs erwähnt, sind die Gebräuchlichen Quartiere hinsichtlich ihrer Bevölkerungszahlen sehr ungleich. Das bevölkerungsreichste GQU war Ende 2020 Spitalacker (510) im Stadtteil V Breitenrain-Lorraine mit 6689 Einwohnerinnen und Einwohnern gefolgt vom GQU Mattenhof (309) im Stadtteil III Mattenhof-Weissenbühl mit 6667 Personen.

Unter den Quartieren mit mindestens 100 Personen (im Jahr 2020) erlebte das GQU Weltpost (435) zwischen 2018 und 2020 mit 93,1% das grösste relative Wachstum, gefolgt vom GQU Inselspital (305) mit 19,6%.

Die grösste relative Abnahme bei der Wohnbevölkerung verzeichnete in diesem Zeitraum die GQU Burgerheim (212) mit –14,0% und Fellergut (615) mit –10,2%.

*143 222 Einwohnerinnen und Einwohner lebten Ende 2020 in 69 019 Privathaushalten*

Ende 2020 zählte die Stadt Bern 143 222 Einwohnerinnen und Einwohner. Diese Personen lebten in 69 019 Privathaushalten. Am meisten Privathaushalte hatte es mit 3498 im GQU Mattenhof (309). Hier lebten Ende 2020 im Durchschnitt 1,87 Personen pro Privathaushalt.

Begleitmaterial:

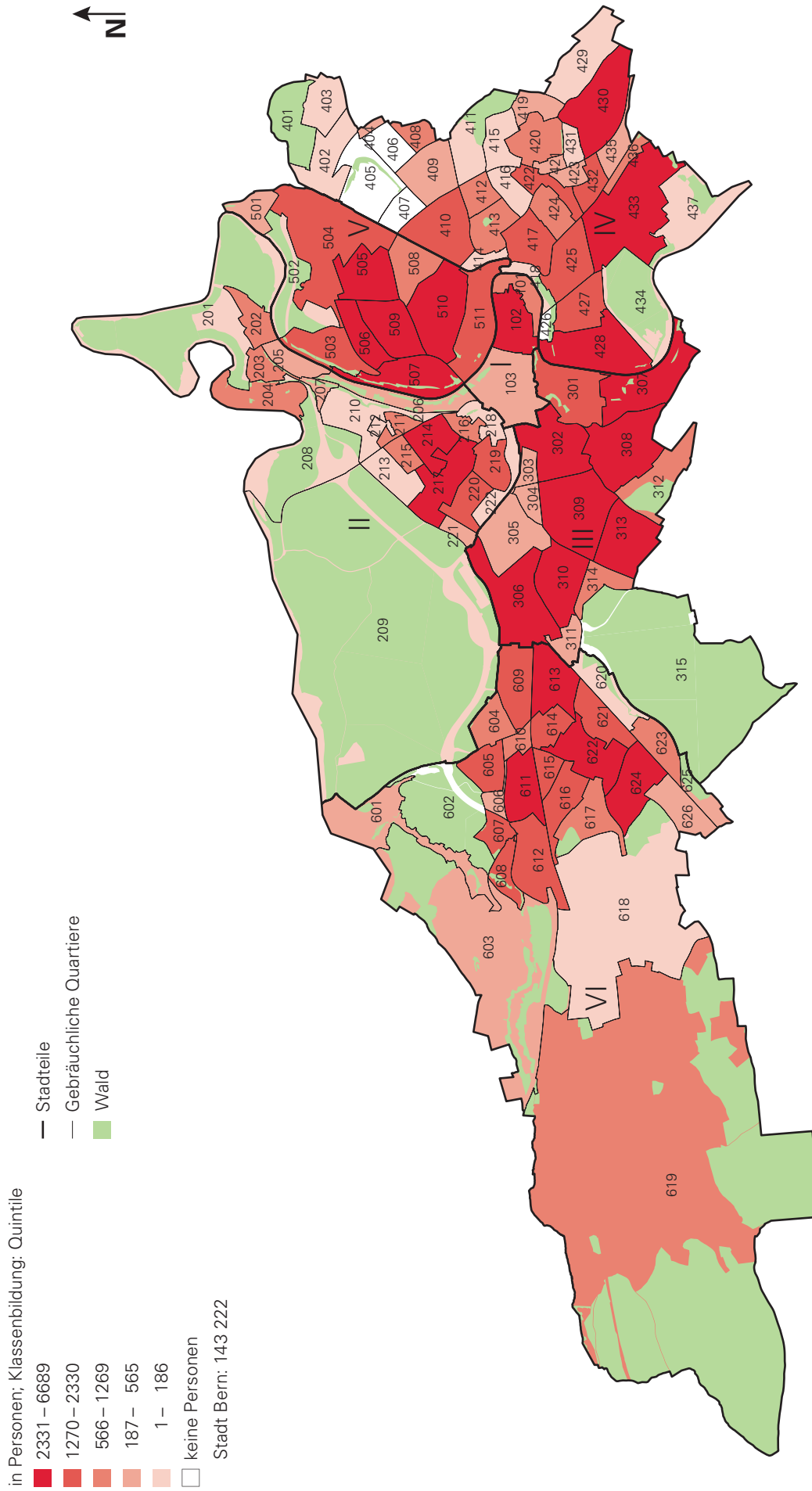
Kartensammlung

- Karte 1.1: Entwicklung der Wohnbevölkerung von 2018 bis 2020

Tabellensammlung

- Tabelle 1.1: Wohnbevölkerung von 2018 bis 2020
- Tabelle 1.2: Privathaushalte von 2018 bis 2020
- Tabelle 1.3: Privathaushalte nach Haushaltstyp Ende 2020

Karte 1: Wohnbevölkerung Ende 2020



## Quartierdynamik

### Karte 2: Anteil sesshafter Personen Ende 2020

*Sesshaft:  
Person wohnt seit mindestens fünf Jahren an der gleichen Adresse*

Für die Sesshaftigkeit wird folgende Definition verwendet: Personen, welche seit mindestens fünf Jahren an der gleichen Adresse wohnhaft sind, werden als sesshaft bezeichnet.

Die Wohndauer von Personen an einer Adresse erlaubt Rückschlüsse auf die Stabilität eines GQU. Es ist davon auszugehen, dass eine längere Wohndauer die Integration im Quartier und die Bindung an ein Quartier erhöht. Die Wohndauer kann allerdings keine Aussagen über Freiwilligkeit oder Unfreiwilligkeit der Sesshaftigkeit machen. So kann die Sesshaftigkeit auch erzwungen sein durch eine angespannte Situation auf dem Wohnungsmarkt.

*Höchste Anteile von Sesshaften an den Stadträndern in Ost und West*

Die grösste Häufung von Quartieren mit hohen Werten bei der Sesshaftigkeit findet man im Osten der Stadt, im Stadtteil IV Kirchenfeld-Schosshalde und im Westen im Stadtteil VI Bümpliz-Oberbottigen. In beiden Gebieten sind es oftmals Quartiere, die landwirtschaftlich geprägt oder mit Einfamilienhäusern bestückt sind. Die Quartiere im Westen mit grossen Hochhaus-siedlungen weisen ebenfalls einen relativ hohen Anteil an Sesshaften auf. So weist von den Quartieren mit mindestens 100 Einwohnerinnen und Einwohnern das GQU Ackerli (606) den stadtweit höchsten Wert mit 78,8% Sesshaften auf. Auf dieses Quartier folgt das GQU Löchligut (501) mit 78,1% und das GQU Riedern (603) mit 73,5% sesshafter Wohnbevölkerung.

Begleitmaterial:

Kartensammlung

- Karte 2.1: Anteil sesshafter Familien am Total sesshafter Privathaushalte Ende 2020

Tabellensammlung

- Tabelle 2.1: Anteil sesshafter Personen von 2018 bis 2020
- Tabelle 2.2: Anteil sesshafter Familien am Total sesshafter Privathaushalte von 2018 bis 2020

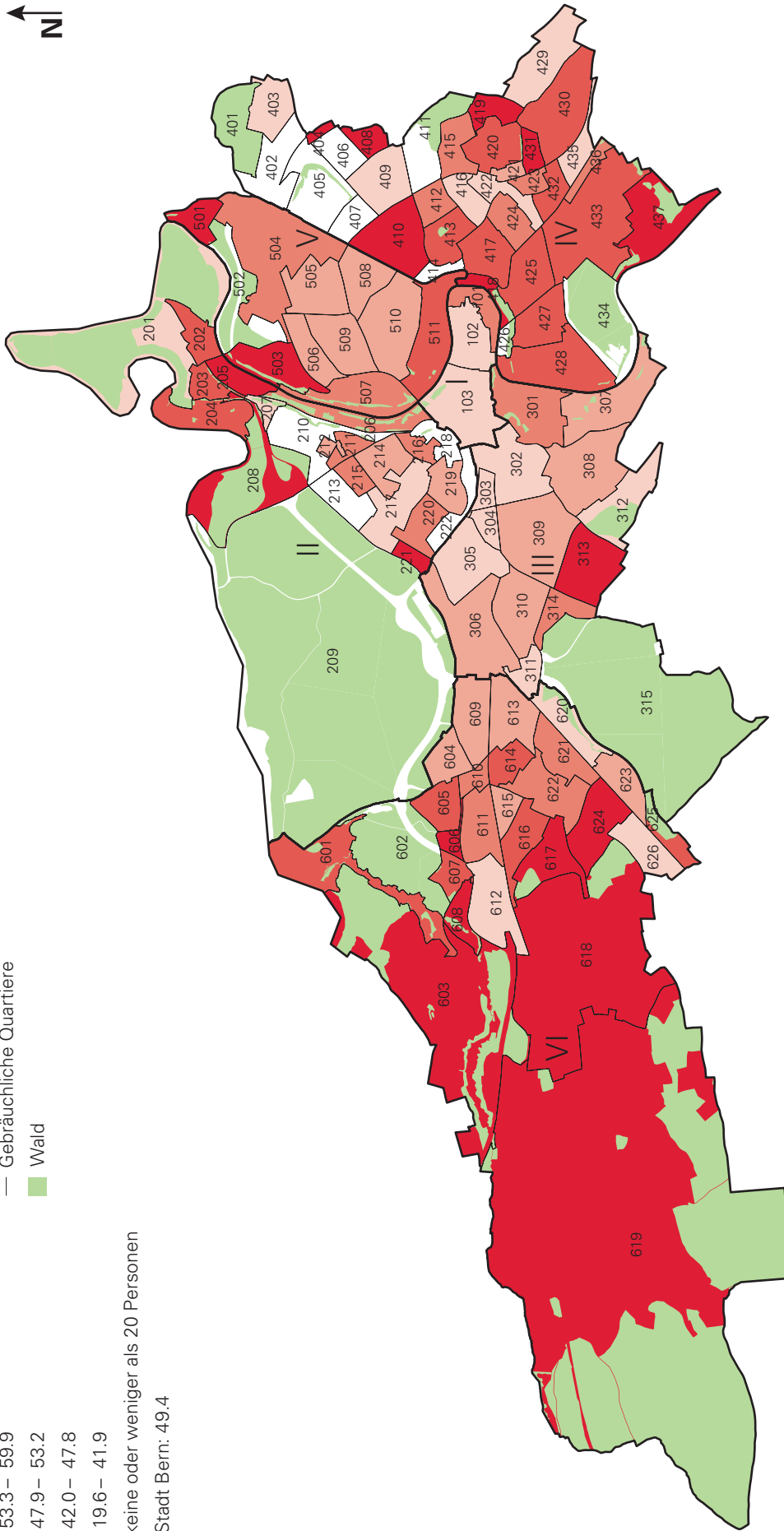
Karte 2: Anteil sesshafter Personen Ende 2020

in Prozent; Klassenbildung: Quintile

- 60.1 – 80.0
- 53.3 – 59.9
- 47.9 – 53.2
- 42.0 – 47.8
- 19.6 – 41.9
- keine oder weniger als 20 Personen

- Stadteile
- Gebräuchliche Quartiere
- Wald

Stadt Bern: 49.4



Statistik Stadt Bern  
 Datenquellen: Geoinformation Stadt Bern; Polizeiinspektorat Stadt Bern,  
 Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro



## Heimat

*Zwei Karten zum Anteil ausländischer Personen*

Die Zusammensetzung der ausländischen Stadtberner Wohnbevölkerung hat sich in den letzten Jahren verändert – vor allem durch den vermehrten Zuzug von Personen aus dem deutschsprachigen Raum in den letzten 20 Jahren. Im Bericht ist einerseits der klassische Anteil ausländischer Personen (Karte 3) abgebildet sowie der Anteil ausländischer Personen, welcher nur Personen aus nicht-deutschsprachigen Nationen zeigt (Karte 4). Als Ausländerinnen und Ausländer aus deutschsprachigen Nationen gelten die Personen aus Deutschland, Österreich und Liechtenstein. Da Personen aus deutschsprachigen Nationen bei der Integration aufgrund der gleichen Sprache mit weniger Herausforderungen konfrontiert sind, weisen wir diese Kennzahl separat aus.

Karte 3: Anteil ausländischer Personen Ende 2020

*Wegen Covid-19 sinkender Anteil ausländischer Personen an Wohnbevölkerung*

Die Stadt Bern wies Ende 2020 einen Anteil ausländischer Personen von 23,7% auf. Im Vergleich zum Jahr 2018 ist dies ein Rückgang um 0,4 Prozentpunkte. Dieser Rückgang hängt im wesentlichen mit der Covid-19-Pandemie zusammen. Die Zuwanderung aus dem Ausland war im Jahr 2020 teilweise eingeschränkt und die Anzahl der Personen mit einer Legitimationskarte des EDA (diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen und deren Familienangehörige) hat im Jahr 2020 markant abgenommen.

*Seit 2018 Anteil der Ausländer/innen einzig im Stadtteil VI Bümpliz-Oberbottigen zunehmend*

Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer ist selbstredend nicht im ganzen Stadtgebiet gleich hoch: Dies zeigt die Häufung von dunkelroten Feldern in der geografischen Mitte der Stadt. In den bewohnten Quartieren zwischen dem GQU Bremgartenwald (209) und dem GQU Könizbergwald (315) liegen die Anteile ausländischer Personen durchwegs über dem Stadtberner Mittel. Im Stadtteil VI Bümpliz-Oberbottigen lässt sich mit 35,2% der höchste Anteil ausländischer Personen beobachten. Es ist auch der einzige Stadtteil, in welchem dieser Wert seit 2018 zugenommen hat (+0,3 Prozentpunkte).

Unter den Quartieren mit einer Wohnbevölkerung von mindestens 100 Personen weist das GQU Burgerheim (212) mit 3,8% den tiefsten Anteil an Ausländer/innen auf, gefolgt vom GQU Felsenau (204) mit 7,4%. Den höchsten Anteil findet man GQU Untermatt (609), wo 59,5% der Bevölkerung keinen Schweizer Pass besitzen.

Begleitmaterial:

Kartensammlung

- Karte 3.1: Mittlere jährliche Veränderung des Anteils ausländischer Personen zwischen 2018 und 2020

Tabellensammlung

- Tabelle 3.1: Anteil ausländischer Personen von 2018 bis 2020

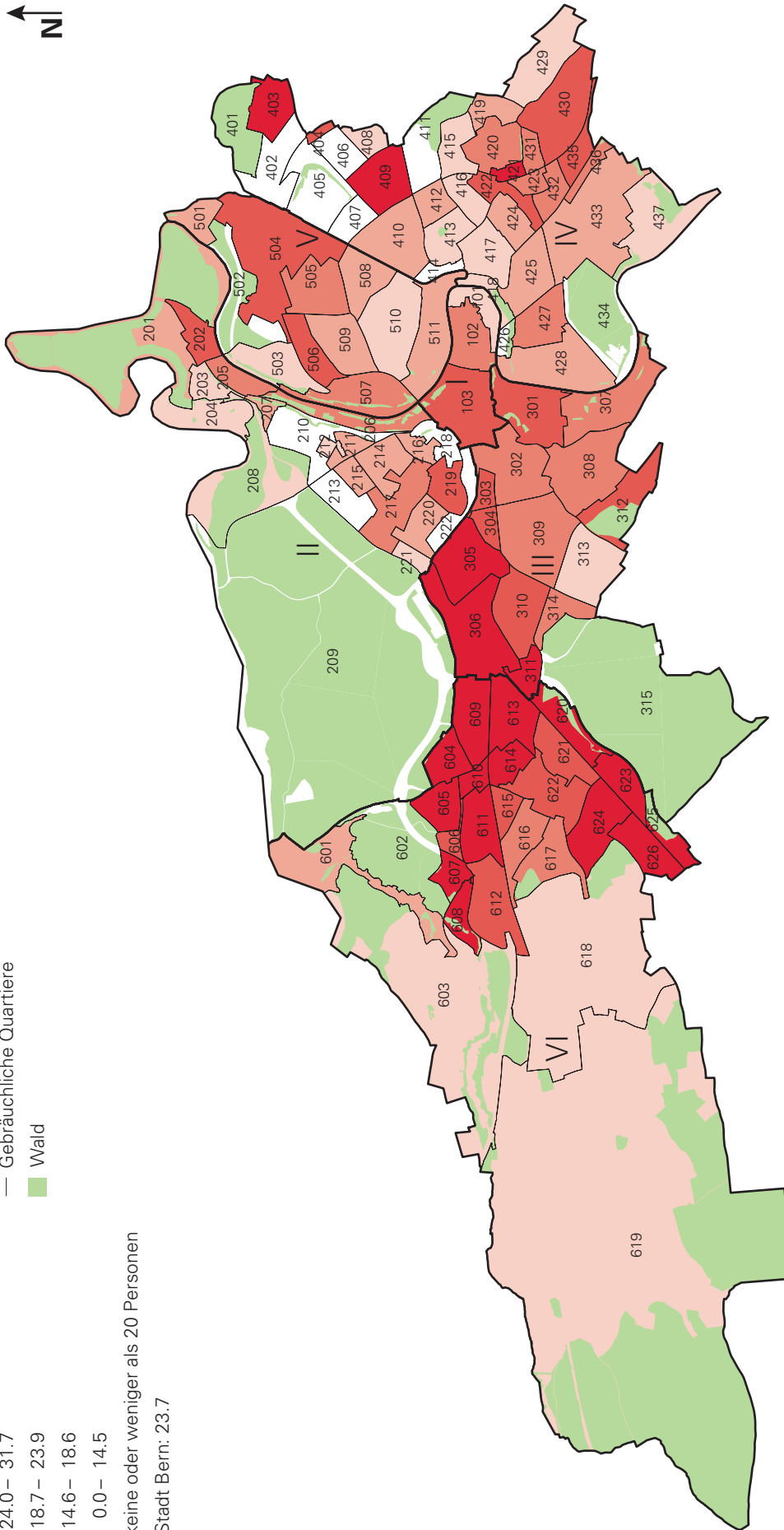
Karte 3: Anteil ausländischer Personen Ende 2020

in Prozent; Klassenbildung: Quintile

- 31.8 – 63.0
- 24.0 – 31.7
- 18.7 – 23.9
- 14.6 – 18.6
- 0.0 – 14.5

keine oder weniger als 20 Personen  
 Stadt Bern: 23.7

- Stadteile
- Gebräuchliche Quartiere
- Wald



#### Karte 4: Anteil ausländischer Personen aus nicht-deutschsprachigen Nationen Ende 2020

*Beide Karten zum Anteil ausländischer Personen zeigen ähnliche Quintilverteilungen der GQU*

In Karte 4 ist der Anteil von Personen aus nicht-deutschsprachigen Nationen abgebildet. Das Gesamtbild unterscheidet sich bezüglich der Farbverteilung in Karte 4 nur unwesentlich von jenem auf Karte 3. Die Quartiere, welche beim klassischen Anteil ausländischer Personen hohe Werte aufweisen, weisen naturgemäss auch ohne die Personen aus deutschsprachigen Nationen einen hohen Wert auf, jedoch jeweils einige Prozentpunkte tiefer. Die Quartiere mit der grössten Konzentration von Personen aus deutschsprachigen Nationen weisen die grösste Abweichung zwischen den beiden Anteilen auf.

*Anteil ausländischer Personen aus nicht-deutschsprachigen Nationen in der Stadt Bern bei 18,7%*

Am ausgeprägtesten ist diese Differenz im Stadtteil III Mattenhof-Weissenbühl. Hier liegt der Anteil ausländischer Personen 6,3 Prozentpunkte höher als der Anteil ausländischer Personen aus nicht-deutschsprachigen Nationen. Die kleinste Differenz zwischen diesen beiden Anteilen zeigt der Stadtteil VI Bümpliz-Oberbottigen mit 3,2 Prozentpunkten.

Von den Quartieren mit mehr als 100 Personen weist das GQU Vilette (303) die grösste Differenz zwischen den beiden Anteilen auf (10,8 Prozentpunkte). Den höchsten Anteil ausländischer Personen aus nicht-deutschsprachigen Nationen entfällt mit 56,9% auf das GQU Untermatt (609).

Begleitmaterial:

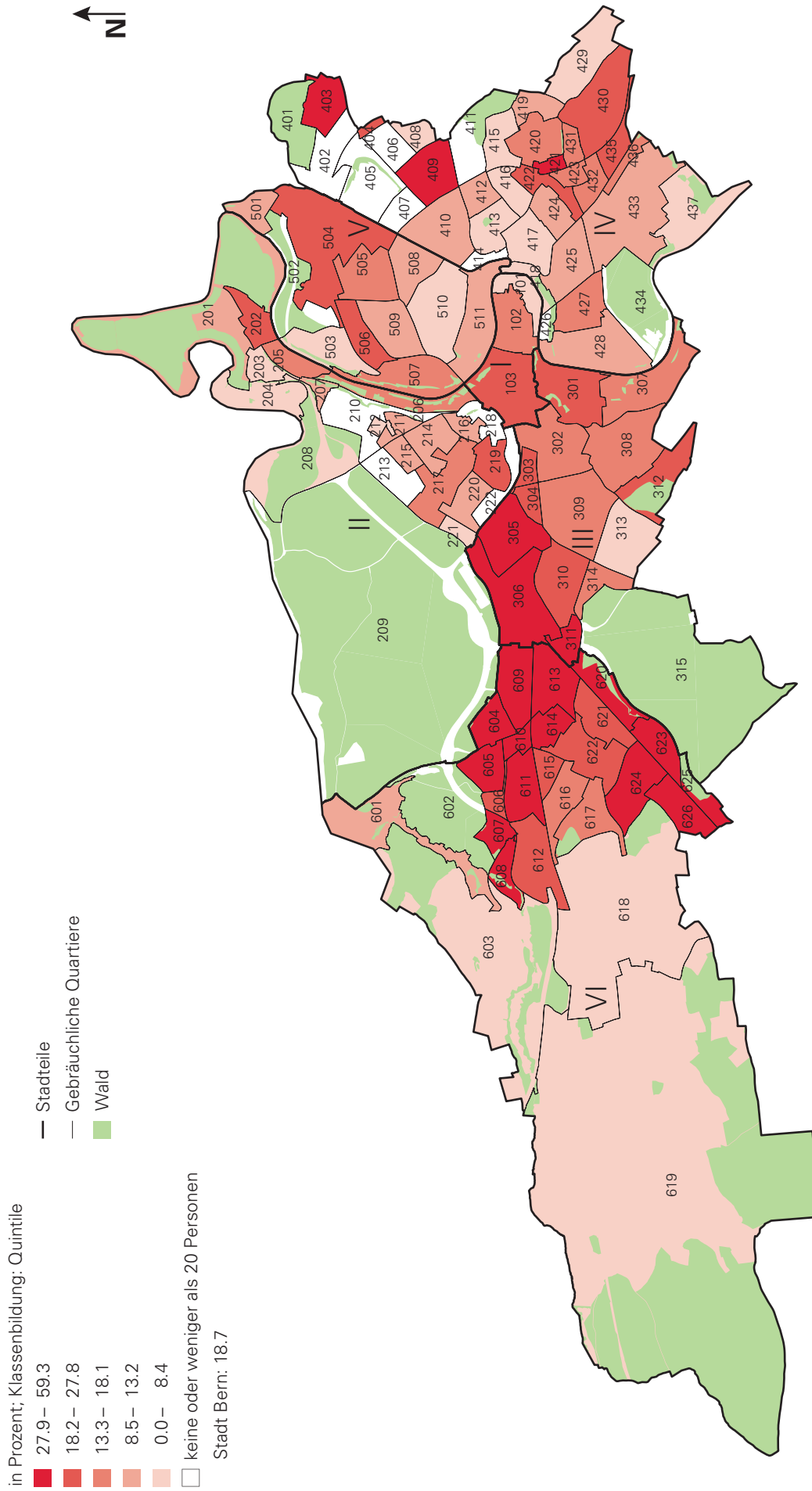
Kartensammlung

- Karte 4.1: Anteil der Privathaushalte aus nicht-deutschsprachigen Nationen am Total der Privathaushalte Ende 2020

Tabellensammlung

- Tabelle 4.1: Anteil ausländischer Personen aus nicht-deutschsprachigen Nationen von 2018 bis 2020
- Tabelle 4.2: Anteil der Privathaushalte aus nicht-deutschsprachigen Nationen am Total der Privathaushalte von 2018 bis 2020

Karte 4: Anteil ausländischer Personen aus nicht-deutschsprachigen Nationen Ende 2020



## Altersstruktur

Kinder, Jugendliche, Seniorinnen und Senioren sind unterschiedlich über die Stadt Bern verteilt. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, diese Verteilungen abzubilden. In diesem Bericht wird eine Karte zum Altersquotienten und eine zum Jugendquotienten gezeigt.

*Altersquotient:  
Zahl der über 64-Jährigen  
pro 100 Personen im Alter  
zwischen 20 bis 64 Jahren*

Der Altersquotient wird definiert als die Zahl der über 64-Jährigen pro 100 Personen im Alter zwischen 20 und 64 Jahren. Damit soll das Verhältnis zwischen den Personen im Pensionsalter und den Personen im potenziell erwerbsfähigen Alter abgebildet werden.

*Jugendquotient:  
Zahl der unter 20-Jährigen  
pro 100 Personen im Alter  
zwischen 20 bis 64 Jahren*

Der Jugendquotient misst die Zahl der Kinder und Jugendlichen (0 bis 19 Jahre) pro 100 Personen zwischen 20 und 64 Jahren. Er zeigt das Verhältnis zwischen den in der Regel noch wirtschaftlich abhängigen Personen und der potenziellen Erwerbsbevölkerung.

*Gesamtquotient:  
Summe aus Alters- und  
Jugendquotient*

Die Summe aus Alters- und Jugendquotienten (Gesamtquotient) ergibt das demografische Abhängigkeitsverhältnis innerhalb der Stadtberner Bevölkerung. In der Stadt Bern betrug dieser Wert Ende 2020 47,4. Auf 100 Personen im potenziell erwerbsfähigen Alter kommen also rund 47 noch nicht oder nicht mehr wirtschaftlich aktive Personen.

Von beiden Quotienten wird im Begleitmaterial auch die mittlere jährliche Veränderung von 2018 bis 2020 kartografisch dargestellt. In tabellarischer Form sind die Verteilung des Alters der Bevölkerung und der Gesamtquotient ergänzend dargestellt.

### Karte 5: Altersquotient Ende 2020

*Altersquotient der Stadt  
Bern Ende 2020: 24,1*

Von den Quartieren mit mindestens 100 Personen weist beim Altersquotienten den mit Abstand höchsten Wert wenig überraschend das GQU Burgerheim (212) mit einem Wert von 5050 auf. Dieses GQU besteht einzig aus einem Alters- und Pflegeheim. Um dieser Verzerrung entgegen zu wirken, findet sich im Begleitmaterial eine Abbildung zum Altersquotienten ohne Bewohnerinnen und -bewohner von Alters- und Pflegeheimen.

Das GQU Riedern (603) weist mit einem Wert von 76,5 den zweithöchsten Altersquotienten auf, während das GQU Ausserholligen (311) mit 5,5 den tiefsten Wert verzeichnet.

Begleitmaterial:

#### Kartensammlung

- Karte 5.1: Altersquotient ohne Personen in Altersheimen Ende 2020
- Karte 5.2: Mittlere jährliche Veränderung des Altersquotienten zwischen 2018 und 2020

#### Tabellensammlung

- Tabelle 5.1: Wohnbevölkerung nach Alter Ende 2020
- Tabelle 5.2: Altersquotient von 2018 bis 2020
- Tabelle 5.3: Altersquotient ohne Personen in Altersheimen von 2018 bis 2020



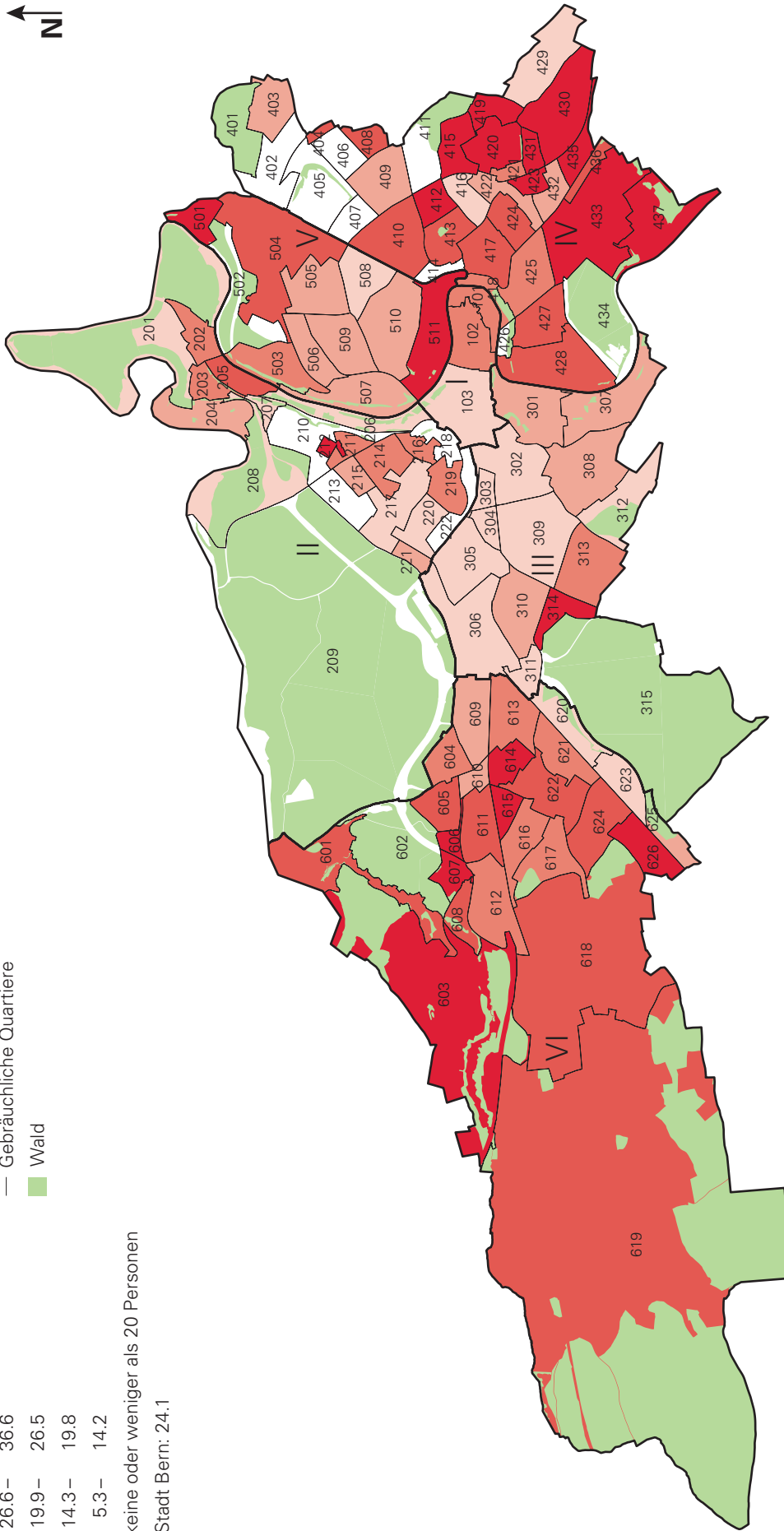
Karte 5: Altersquotient Ende 2020

Klassenbildung: Quintile

- 36.7 – 5050.0
- 26.6 – 36.6
- 19.9 – 26.5
- 14.3 – 19.8
- 5.3 – 14.2
- keine oder weniger als 20 Personen

Stadt Bern: 24.1

- Stadteile
- Gebräuchliche Quartiere
- Wald



Statistik Stadt Bern  
 Datenquellen: Geoinformation Stadt Bern; Polizeiinspektorat Stadt Bern,  
 Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

## Karte 6: Jugendquotient Ende 2020

*Quartiere mit hohem Altersquotienten haben oftmals auch hohen Jugendquotienten*

Vergleicht man die Karte des Alters- mit jener des Jugendquotienten fällt auf, dass oftmals die gleichen Quartiere bei beiden Quotienten jeweils im höchsten Quintil liegen. Diese Quartiere weisen einen verhältnismässig tiefen Anteil der Bevölkerung im potenziell erwerbsfähigen Alter (zwischen 20 und 64 Jahren) an der Gesamtbevölkerung auf und zeigen dadurch ein hohes demografische Abhängigkeitsverhältnis.

*Jugendquotient der Stadt Bern Ende 2020: 23,3*

Den höchsten Jugendquotienten hat unter den GQU mit 100 und mehr Personen das Quartier Von Roll (221) mit 50,7, den tiefsten Wert zeigt das GQU Obere Altstadt (103) mit 5,1.

Begleitmaterial:

Kartensammlung

- Karte 6.1: Mittlere jährliche Veränderung des Jugendquotienten zwischen 2018 und 2020

Tabellensammlung

- Tabelle 6.1: Jugendquotient von 2018 bis 2020
- Tabelle 6.2: Gesamtquotient von 2018 bis 2020

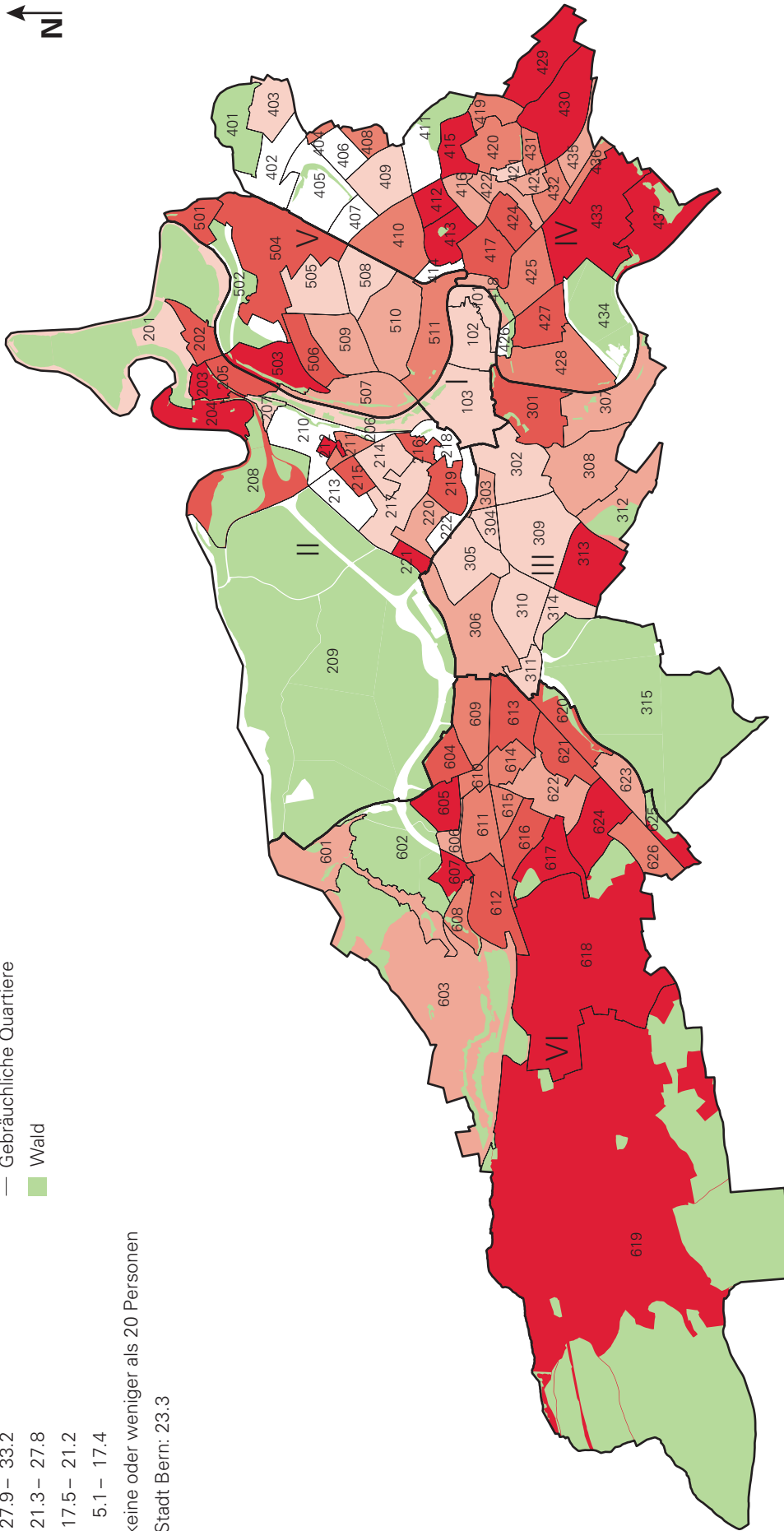
Karte 6: Jugendquotient Ende 2020

Klassenbildung: Quintile

- 33.3 – 52.6
- 27.9 – 33.2
- 21.3 – 27.8
- 17.5 – 21.2
- 5.1 – 17.4

keine oder weniger als 20 Personen  
 Stadt Bern: 23.3

- Stadteile
- Gebräuchliche Quartiere
- Wald



Statistik Stadt Bern  
 Datenquellen: Geoinformation Stadt Bern; Polizeiinspektorat Stadt Bern,  
 Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

## Transferleistungen

*Sozialhilfe- und Ergänzungsleistungsquote berechnet an ständiger Wohnbevölkerung am Hauptwohnsitz am Ende des Vorjahres*

Personen, deren materielle Ressourcen nicht zur Existenzsicherung reichen, können individuell berechnete Unterstützung durch Sozialhilfe oder Ergänzungsleistungen (EL) zur Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) sowie Invalidenversicherung (IV) beziehen. Um abzubilden, wie viele Personen Anspruch auf Transferleistungen haben, wird als gängige Methode der Anteil der Personen, die Sozialhilfe oder Ergänzungsleistungen beziehen, an der ständigen Wohnbevölkerung am Hauptwohnsitz am Ende des Vorjahres ausgewiesen.

Personen der ständigen Wohnbevölkerung am Hauptwohnsitz haben in Bern ihren Heimatschein oder ihre Aufenthalts- bzw. Niederlassungsbewilligung hinterlegt und sind somit in der Regel in Bern steuerpflichtig. Nicht zur ständigen Wohnbevölkerung gehören zum Beispiel Wochen- oder Kurzaufenthalter.

*Sozialhilfequote und Ergänzungsleistungsquote geben Hinweise auf soziale und finanzielle Situation der Quartierbevölkerung*

Die Quote der Personen, welche durch Sozialhilfe unterstützt werden, ist auf Karte 7 abgebildet. Diejenigen, welche durch Ergänzungsleistungen unterstützt werden, sind in Karte 8 dargestellt. Beide Grössen liefern Hinweise zur sozialen und finanziellen Situation innerhalb der Quartiere.

Die mittlere jährliche Veränderung seit 2018 ist für beide Quoten in der begleitenden Karten- und Tabellensammlung dargestellt. Ebenfalls ist in der begleitenden Tabellensammlung die Sozialhilfequote nach Haushaltstyp aufgeschlüsselt und eine Kombination aus Sozialhilfe- und Ergänzungsleistungsquote aufgeführt.

Karte 7: Sozialhilfequote 2020

Ein Grossteil der Quartiere, die im Quintil mit den höchsten Sozialhilfequoten liegen, befindet sich im Stadtteil VI Bümpliz-Oberbottigen an der Grenze zu den Stadtteilen II Länggasse-Felsenau und III Mattenhof-Weissenbühl.

*Sozialhilfequote der Stadt Bern 2020: 5,2%*

Unter den Quartieren die im Jahr 2020 eine Wohnbevölkerung von mindestens 100 Personen aufwiesen, hat das GQU Untermatt (609) mit 21,2% die höchste Sozialhilfequote. Den zweithöchsten Wert hat das GQU Blumenfeld (610) mit 19,6%. Demgegenüber haben fünf Quartiere überhaupt keine Sozialhilfe beziehenden Einwohnerinnen und Einwohner. Es sind dies Bürgerheim (212), Von Roll (221), Kinderklinik/Frauenspital (304), Sonnenhof (431) und Niederbottigen (618). Beim Bürgerheim gilt zu beachten, dass der überwiegende Teil der Bevölkerung im Pensionsalter ist und darum vom Bezug von Sozialhilfe ausgeschlossen ist.

Begleitmaterial:

Kartensammlung

- Karte 7.1: Mittlere jährliche Veränderung der Sozialhilfequote zwischen 2018 und 2020

Tabellensammlung

- Tabelle 7.1: Sozialhilfequote von 2018 bis 2020
- Tabelle 7.2: Privathaushalte mit Sozialhilfebezug nach Haushaltstyp 2020

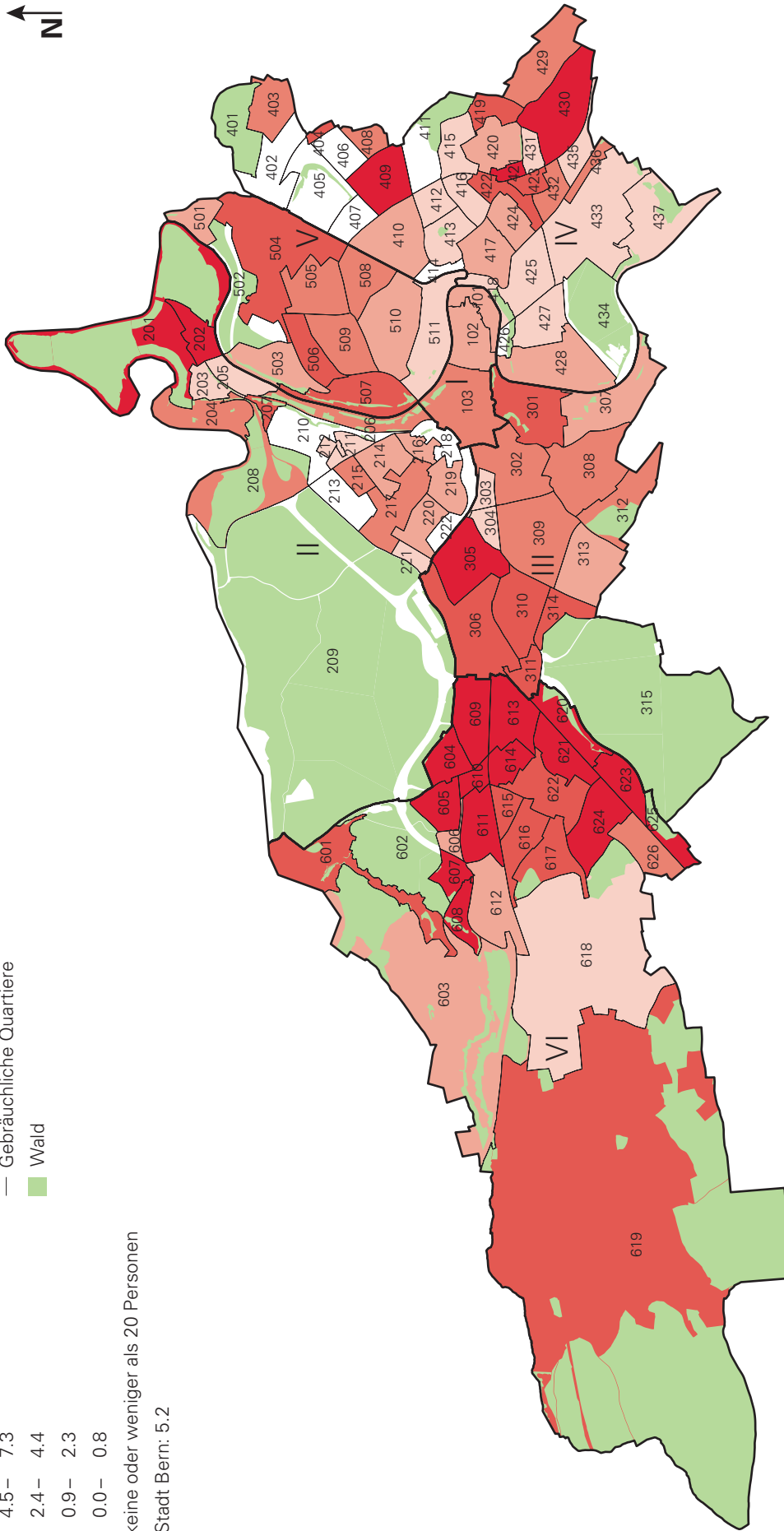
Karte 7: Sozialhilfequote 2020

in Prozent; Klassenbildung: Quintile

- 7.4– 45.5
- 4.5– 7.3
- 2.4– 4.4
- 0.9– 2.3
- 0.0– 0.8

keine oder weniger als 20 Personen  
 Stadt Bern: 5.2

- Stadteile
- Gebräuchliche Quartiere
- Wald



Statistik Stadt Bern  
 Datenquellen: Geoinformation Stadt Bern; Polizeiinspektorat Stadt Bern,  
 Einwohnerdatenbank; Sozialamt der Stadt Bern



## Karte 8: Ergänzungsleistungsquote 2020

*Hohe Ergänzungsleistungsquoten oftmals in GQU mit hoher Sozialhilfequote*

Die hier abgebildete Karte unterscheidet sich farblich nur unwesentlich von der Karte 7 zur Sozialhilfequote 2020. Dies kann damit zusammenhängen, dass Personen, welche Ergänzungsleistungen beziehen, ebenfalls auf günstigen Wohnraum angewiesen sind und sich deshalb häufig in den gleichen Quartieren wie Sozialhilfebeziehende ansiedeln.

*Ergänzungsleistungsquote der Stadt Bern 2020: 5,3%*

Das Quartier mit mindestens 100 Einwohnerinnen und Einwohnern und mit der höchsten Ergänzungsleistungsquote ist das GQU Tiefenau (201) mit 28,6%. Dieser Wert erklärt sich durch ein hier angesiedeltes Wohnheim für Menschen mit körperlicher Behinderung. Im Quartier von Roll (221) hat es gar keine Ergänzungsleistungen beziehenden Personen.

*Ergänzungsleistungsquote in Quartieren mit Alters- und Pflegeheimen überdurchschnittlich hoch*

Die Ergänzungsleistungsquote fällt in allen Quartieren, welche ein Alters- und Pflegeheim beheimaten, überdurchschnittlich hoch aus. Darum wird die Ergänzungsleistungsquote in einer zusätzlichen Karte dargestellt: Auf Karte 8.1 im Begleitmaterial werden in Alters- und Pflegeheimen wohnhafte Personen ausgeschlossen und die Ergänzungsleistungsquote der verbleibenden Personen neu berechnet.

## Begleitmaterial:

## Kartensammlung

- Karte 8.1: Ergänzungsleistungsquote ohne Personen in Altersheimen 2020
- Karte 8.2: Mittlere jährliche Veränderung der Ergänzungsleistungsquote zwischen 2018 und 2020

## Tabellensammlung

- Tabelle 8.1: Ergänzungsleistungsquote von 2018 bis 2020
- Tabelle 8.2: Ergänzungsleistungsquote ohne Personen in Altersheimen von 2018 bis 2020
- Tabelle 8.3: Sozialhilfe- und Ergänzungsleistungsquote kombiniert von 2018 bis 2020

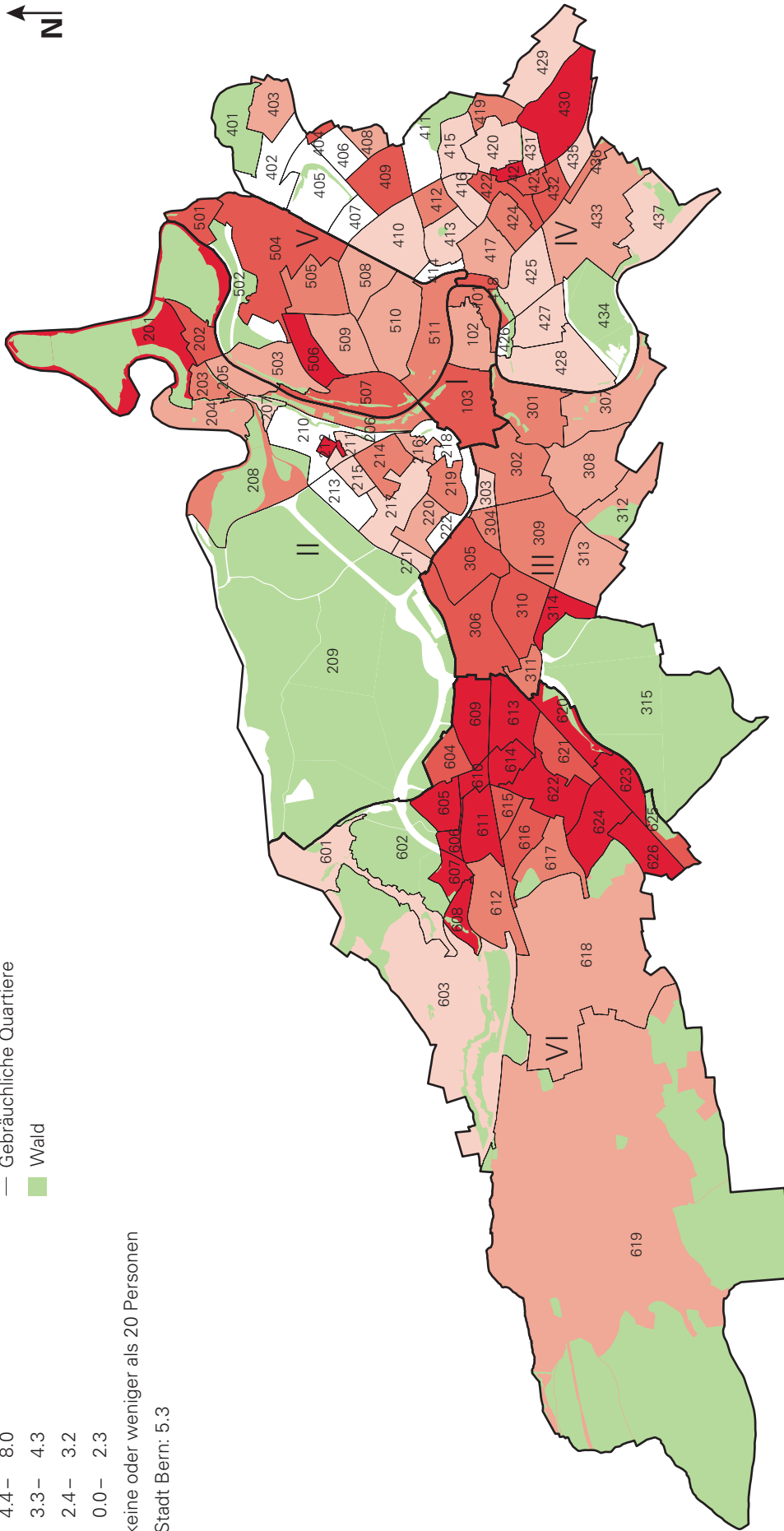
Karte 8: Ergänzungsleistungsquote 2020

in Prozent; Klassenbildung: Quintile

- 8.1 – 28.6
- 4.4 – 8.0
- 3.3 – 4.3
- 2.4 – 3.2
- 0.0 – 2.3
- keine oder weniger als 20 Personen

- Stadteile
- Gebräuchliche Quartiere
- Wald

Stadt Bern: 5.3



## Steuerbares Einkommen

*Verknüpfung des Einwohnerregisters 2019 mit Angaben zum steuerbaren Einkommen 2019*

Die Einkommens- und Vermögenssituation wird durch viele Faktoren bestimmt: Bildungs- und Erwerbsstand, Gesundheit, Wohn- und Lebenssituation usw. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Einkommenssituation zu analysieren. Zur Abbildung der finanziellen Lage der Stadtberner Quartiere steht die Kennzahl des steuerbaren Einkommens zur Verfügung. Die Steuerdaten des Jahres 2019 wurden mit den Daten aus dem Einwohnerregister verknüpft.

Verschiedene Haushaltstypen lassen sich unter Betrachtung des steuerbaren Einkommens nur schwer vergleichen – dass ein Mehrpersonenhaushalt in der Regel mehr steuerbares Einkommen aufweist als ein Einpersonenhaushalt scheint plausibel. Deshalb wird zusätzlich das sogenannte steuerbare Äquivalenzeinkommen pro Haushalt berechnet. Pro Quartier wird jeweils der Median ausgewiesen, damit Ausreisser gegen oben kein zu starkes Gewicht erhalten.

*Steuerbares Äquivalenzeinkommen pro Haushalt ermöglicht Vergleichbarkeit verschiedener Haushaltsgrössen*

Das steuerbare Äquivalenzeinkommen pro Haushalt wird berechnet, indem das steuerbare Haushaltseinkommen durch die gewichtete Anzahl Personen im Haushalt geteilt wird. Die gewichtete Anzahl Personen setzt sich folgendermassen zusammen: Die Hauptperson erhält dabei das Gewicht 1, jede weitere Person mit 14 Jahren und mehr erhält ein Gewicht von 0,5 und alle Haushaltspersonen unter 14 Jahren werden mit 0,3 gewichtet. Ziel ist, dass fiktive Einpersonenhaushalte gebildet werden, sodass sich die finanziellen Ressourcen verschieden grosser Haushalte vergleichen lassen.

Karte 9: Median des steuerbaren Äquivalenzeinkommens der Privathaushalte 2019

*Median des steuerbaren Äquivalenzeinkommens der Haushalte in der Stadt Bern 2019: 41 100 Franken*

Spitzenreiter beim Median des steuerbaren Äquivalenzeinkommens der Privathaushalte (mindestes 50 Haushalte) ist das GQU Sonnenhof (431) im Stadtteil IV Kirchenfeld-Schosshalde mit 72 933 Franken, gefolgt vom GQU Weltpost (435) mit 72 400 Franken im gleichen Stadtteil.

Die Quartiere mit den tiefsten Werten beim steuerbaren Äquivalenzeinkommen und mit mindestens 50 Privathaushalten sind das GQU Weidmatt (623) mit 21 200 Franken und Untermatt (609) mit 21 425 Franken.

Begleitmaterial:

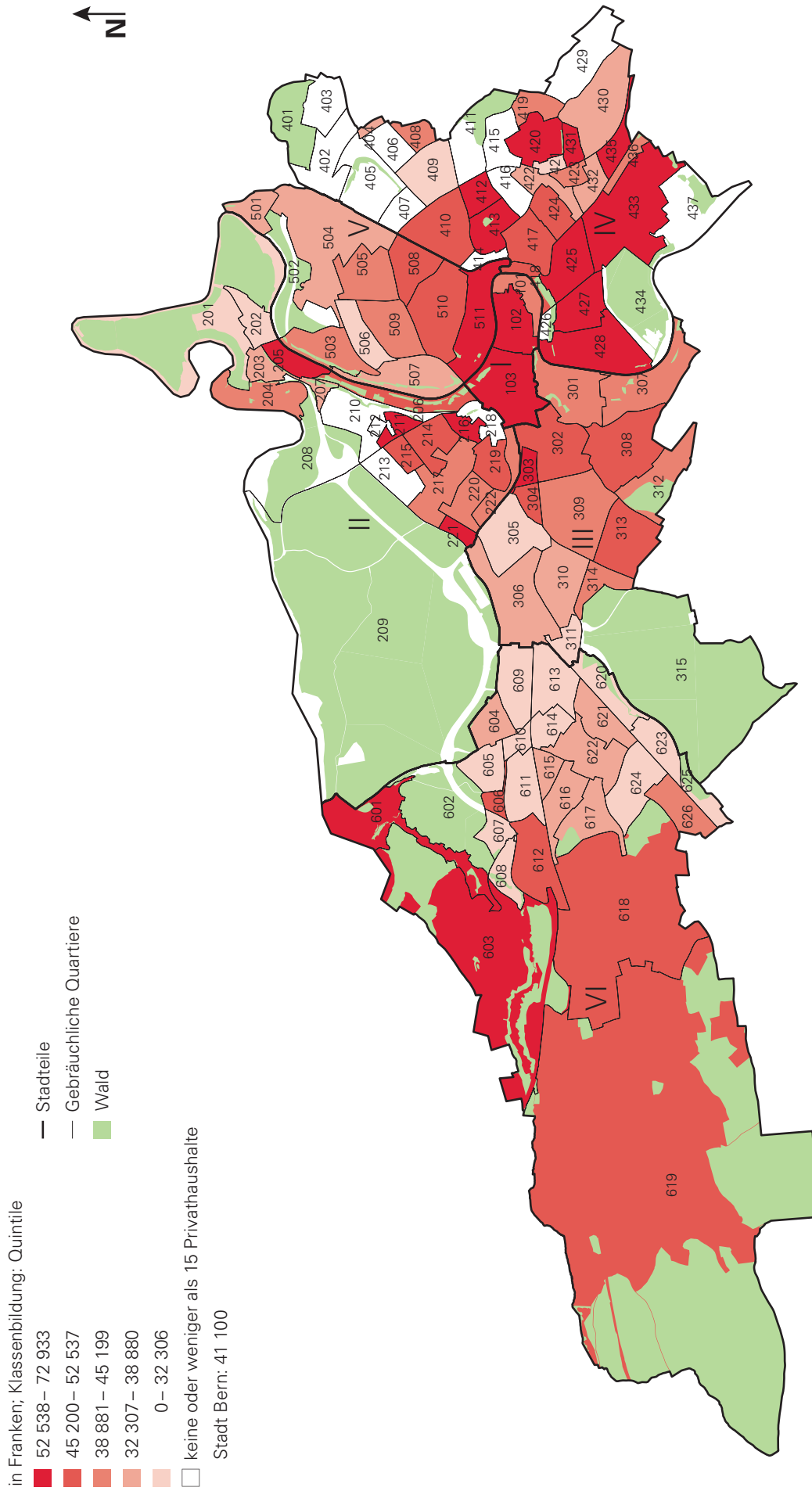
Kartensammlung

- Karte 9.1: Median des steuerbaren Einkommens der Privathaushalte 2019

Tabellensammlung

- Tabelle 9.1: Median des steuerbaren Äquivalenzeinkommens der Privathaushalte nach Haushaltstyp 2019
- Tabelle 9.2: Median des steuerbaren Einkommens der Privathaushalte 2019

Karte 9: Median des steuerbaren Äquivalenzeinkommens der Privathaushalte 2019



Statistik Stadt Bern  
 Datenquellen: Geoinformation Stadt Bern; Polizeiinspektorat Stadt Bern,  
 Einwohnerdatenbank; Steuerverwaltung des Kantons Bern

## Wohnraum

### Karte 10: Mittlere Zimmerbelegung pro Privathaushalt Ende 2020

*Verknüpfung des Einwohnerregisters mit dem eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregister*

Als weitere Datengrundlage wurden Angaben aus dem eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregister ausgewertet. Diese werden auf Wohnungsebene mit den Einwohnerregisterdaten verknüpft. Daraus folgend wird für jede Wohnung die Belegung berechnet, indem die Anzahl Personen im Haushalt durch die Anzahl Zimmer der Wohnung geteilt wird. Eine Zimmerbelegung über 1 heisst folglich, im Haushalt wohnen mehr Personen als es Zimmer gibt, eine Belegung unter 1 bedeutet hingegen, dass im Haushalt mehr Zimmer zur Verfügung stehen als Personen darin wohnen. Als Kennzahl wird daraus die mittlere Zimmerbelegung pro Wohnung (in Personen pro Zimmer) für jedes GQU bestimmt.

Unter den Quartieren der Stadt Bern mit mindestens 50 Privathaushalten sind mit 0,90 Personen pro Zimmer die Privathaushalte im GQU Inselspital (305) im Mittel am stärksten belegt, gefolgt vom GQU Freudenberg (421) mit 0,87 und den GQU Marzili (301) und Gewerbezone Galgenfeld (409) mit durchschnittlich 0,83 respektive 0,81 Personen pro Zimmer.

Den tiefsten Durchschnittswert der Zimmerbelegung pro Wohnung findet man im GQU Sonnenhof (431) mit 0,52. Ebenfalls sehr tiefe durchschnittliche Zimmerbelegungen haben die GQU Merzenacker (419) und Riedern (603) mit durchschnittlich je 0,54 Personen pro Zimmer.

*Weitere Angaben zur Zimmerzahl und zu Wohnungsgrössen im Begleitmaterial*

In der Tabellenammlung finden sich zudem Anteile von 1-Zimmer- bis 6 und mehr Zimmer-Haushalten und in der Kartensammlung eine Darstellung der durchschnittlichen Zimmerzahl pro Privathaushalt in GQU.

Begleitmaterial:

Kartensammlung

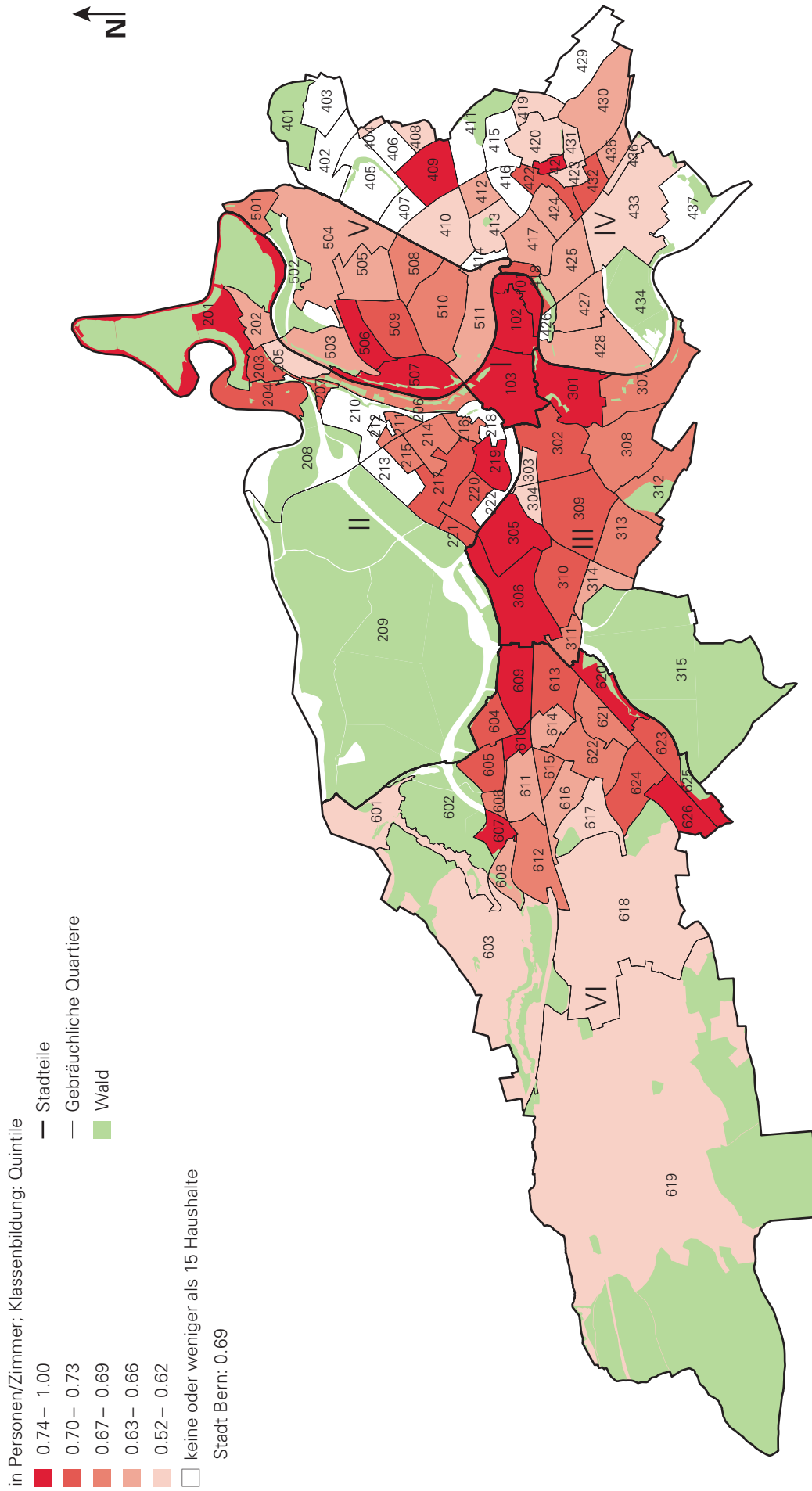
- Karte 10.1: Mittlere Anzahl Zimmer pro Privathaushalt Ende 2020

Tabellensammlung

- Tabelle 10.1: Mittlere Zimmerbelegung pro Privathaushalt und Wohnungsgrössen von Privathaushalten Ende 2020



Karte 10: Mittlere Zimmerbelegung pro Privathaushalt Ende 2020



## Synthese aus verschiedenen Kennzahlen

*Mittels kombinierter Betrachtung mehrerer Kennzahlen erhält man einen zusammengefassten Überblick über die soziale Situation der GQU*

Mit dem im Jahr 2018 erschienenen Monitoring wurde erstmals eine Synthesekarte publiziert. Ziel dabei war, mittels einer Synthese, welche verschiedene bestehende Variablen zusammenfasst, eine kombinierte Sicht zu erhalten. Damit wurde versucht, einen Überblick der räumlichen sozialen Situation der GQU zu liefern. Eine kombinierte Sicht wird vor allem dann interessant, wenn es um das langjährige Monitoring der sozialen Situation geht. Sie kann die grobe langfristige Entwicklung in vereinfachter, abstrahierter Form wiedergeben. Klar ist, dass durch das Zusammenfassen von Variablen ein Informationsverlust unausweichlich ist. Für spezifische Fragestellungen ist deshalb die Betrachtung der einzelnen Variablen weiterhin unentbehrlich, denn sie gibt viel detailliertere Sachverhalte wieder.

Die Methodik wurde im Vergleich zum letzten Monitoring angepasst, so dass die Synthesekarte 2017 nicht direkt mit jener aus dem vorliegenden Bericht vergleichbar ist. Nähere Information hierzu unter Methodik (siehe Seite 34).

### Karte 11: Synthesekarte 2020

*Lesehilfe:  
Synthesewert >0: sozial begünstigtes Quartier  
Synthesewert <0: sozial belastetes Quartier*

Eine Analyse der Synthesekarte auf Seite 31 fördert zutage, dass die Quartiere mit dem höchsten Synthesewert 2 (dunkelrot) in der Altstadt und in den GQU in Altstadtnähe in den Stadtteilen II Länggasse-Felsenau, III Mattenhof-Weissenbühl und V Breitenrain-Lorraine gehäuft vorkommen. Im Stadtteil II Länggasse-Felsenau kommt der höchste Wert sechsmal und somit am häufigsten vor. Das bedeutet, dass die soziale Situation in diesen Quartieren auf Basis der ausgewählten Kennzahlen im Vergleich zu den übrigen Quartieren der Stadt Bern vorteilhaft ist. Dasselbe trifft auch für den Synthesewert 1 zu, der ebenfalls in den Quartieren im Stadtteil II Länggasse-Felsenau und in jenen im Stadtteil IV Kirchenfeld-Schosshalde am häufigsten erzielt wurde.

Die Quartiere mit dem Synthesewert 0 sind jene, die hinsichtlich der sozialen Situation im Mittelfeld der Quartiere liegen und hinsichtlich der Bevölkerungsstruktur somit weder besonders belastet, noch besonders begünstigt sind.

Die dunkelgrau eingefärbten Quartiere mit dem Synthesewert -2 finden sich hauptsächlich in den Quartieren in der geografischen Mitte des Stadtgebiets zwischen Bremgarten- und Könizbergwald im Stadtteil VI Bümpliz-Oberbottigen. Der Synthesewert -1 findet sich gehäuft im östlichsten Teil des Stadtteils IV Kirchenfeld-Schosshalde und im Norden des Stadtteils V Breitenrain-Lorraine.

Da ein höherer Gesamtquotient für eine bessere Durchmischung eines Quartieres stehen kann (hoher Anteil Jugendlicher und Älterer) und für ein Quartier positive Auswirkungen haben kann, wird für Vergleichszwecke im Begleitmaterial ebenfalls eine Synthesekarte ohne Berücksichtigung dieses Wertes dargestellt.

Begleitmaterial:

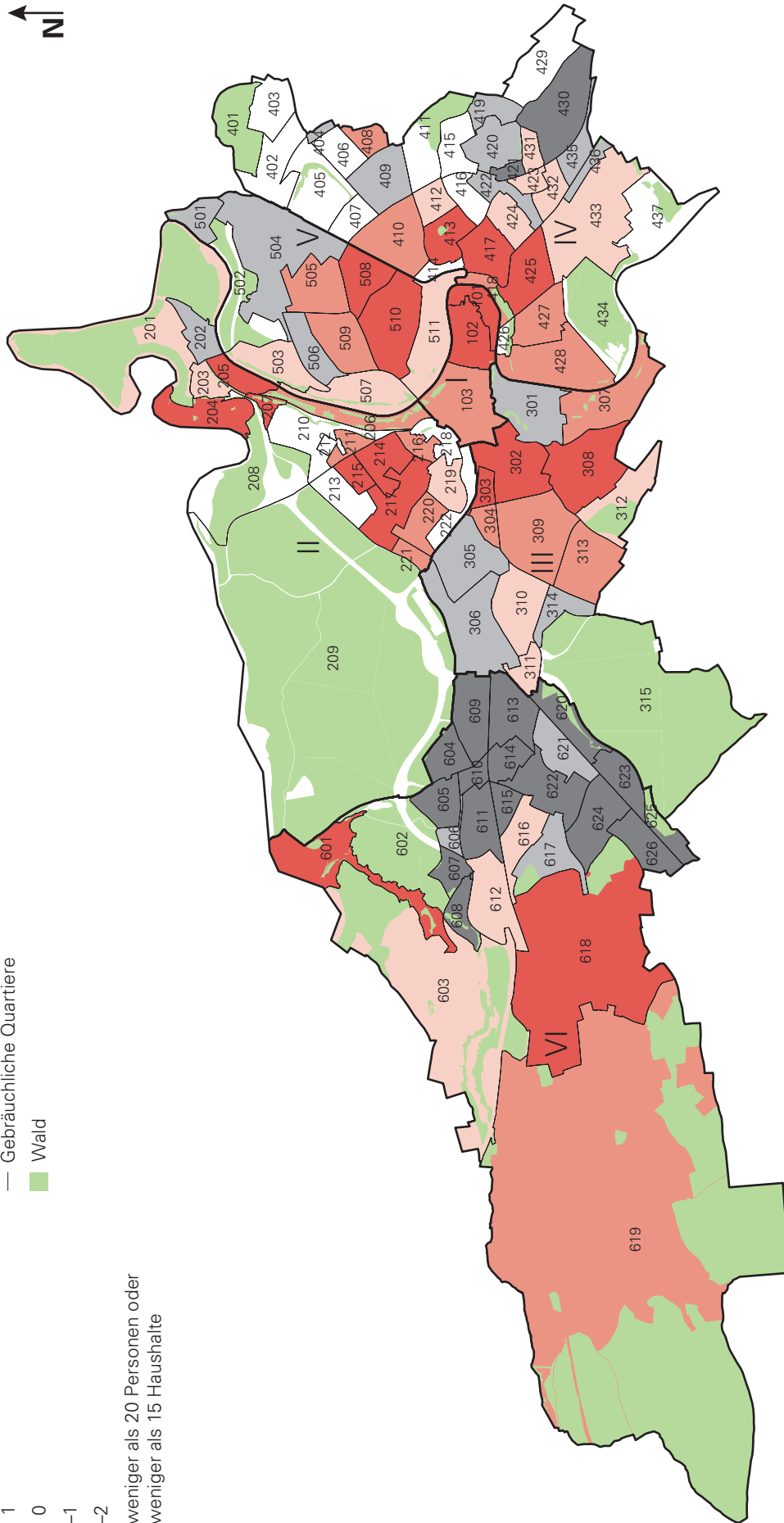
Tabellensammlung

- Tabelle 11.1: Synthesewerte von 2018 bis 2020

Karte 11: Synthesekarte 2020

Synthesewert; Klassenbildung: Quintile

- 2
- 1
- 0
- 1
- 2
- weniger als 20 Personen oder weniger als 15 Haushalte
- Stadteile
- Gebräuchliche Quartiere
- Wald



## Karte 12: Veränderung des Synthesewertes zwischen 2018 und 2020

*Synthesewert zwischen 2018 und 2020 in keinem GQU um mehr als eine Klasse gestiegen oder gesunken*

Karte 12 zeigt, wie sich der Synthesewert zwischen den Jahren 2018 und 2020 verändert hat. Dabei gilt zu beachten, dass für beide Jahre die gleichen Steuerdaten (Median des steuerbaren Äquivalenzeinkommens der Privathaushalte pro GQU) aus dem Jahr 2019 verwendet wurden.

Ein Wert grösser 0 bedeutet, dass das entsprechende Quartier sich hinsichtlich der sozialen Situation seit 2018 verbessert hat. Ein Wert kleiner 0 zeigt eine gegenteilige Verschiebung im selben Zeitraum. Der grösste Teil der Quartiere zeigt aber keine Veränderung (Wert: 0) und blieb in der gleichen Klasse des Synthesewertes. Keines der Quartiere ist mehr als eine Klasse gestiegen oder gesunken.

Von den Quartieren mit einer Wohnbevölkerung von 100 und mehr Personen sind die folgenden neun Quartiere eine Stufe gestiegen:

- Obere Altstadt (103)
- Tiefenau (201)
- Mattenhof (309)
- Schönberg/Bitzium (413)
- Schosshalde/Obstberg (417)
- Jolimont (423)
- Oberes Kirchenfeld (427)
- Murifeld (432)
- Wankdorffeld (504)

Gesunken um jeweils einen Synthesewert sind elf Quartiere:

- Burgfeld (408)
- Schönberg-Ost (412)
- Schöngrün/Vermont (420)
- Egelmoos (424)
- Unteres Kirchenfeld/Dalmazi (428)
- Weltpost (435)
- Egghölzli (436)
- Wylergut (503)
- Riedern (603)
- Altes Bethlehem (604)
- Winterhale (617)

Begleitmaterial:

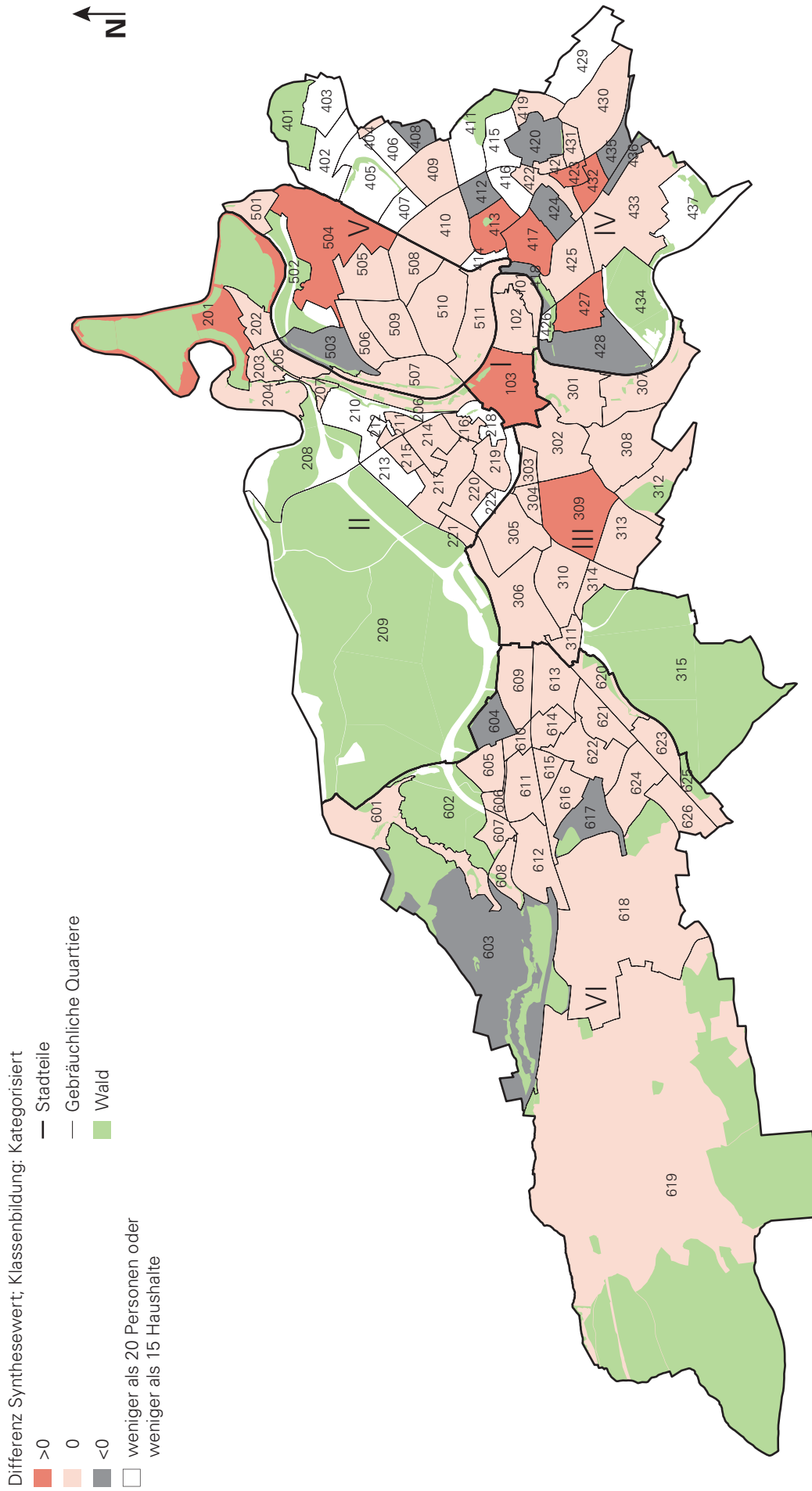
Kartensammlung

- Karte 12.1: Synthesekarte ohne Gesamtquotienten 2020

Tabellensammlung

- Tabelle 12.1: Synthesewerte ohne Gesamtquotienten von 2018 bis 2020

Karte 12: Veränderung des Synthesewertes zwischen 2018 und 2020



## Berücksichtigte Variablen und Methodik

*Variablen aus drei Themenblöcken berücksichtigt*

Die hier aufgeführte Kombination ist nur eine von vielen möglichen Zusammensetzungen und wurde aufgrund der thematischen Korrelationen der Variablen erstellt. Die berücksichtigten Variablen sind nach folgenden Themenblöcken eingeteilt:

- **Finanzielle Lage:** Sozialhilfequote, Ergänzungsleistungsquote, Median des steuerbaren Äquivalenzeinkommens der Privathaushalte, mittlere Zimmerbelegung pro Wohnung
- **Altersstruktur:** Gesamtquotient
- **Fremdsprachigkeit:** Anteil ausländischer Personen aus nicht-deutschsprachigen Nationen

*Sesshaftigkeit kein Indikator mehr für die Berechnung des Synthesewertes*

Im Unterschied zur Synthesekarte 2017 wurde das Thema Quartierdynamik (sesshafte Personen) nicht mehr verwendet. Dies, weil die Sesshaftigkeit sowohl freiwillig als auch unfreiwillig erfolgen kann und dieser Parameter daher keinen eindeutigen Indikator für die Berechnung der sozialen Belastung ergibt.

*Ausgewählte Variablen werden rangiert, gruppiert und gewichtet. Der resultierende gemittelte Rang jedes GQU wird einem Synthesewert zwischen -2 und +2 zugeordnet*

Die Variablen werden über alle GQU rangiert (absteigend: Median des steuerbaren Äquivalenzeinkommens der Privathaushalte; aufsteigend: Sozialhilfequote, Ergänzungsleistungsquote, mittlere Zimmerbelegung pro Wohnung, Gesamtquotient und Anteil ausländischer Personen aus nicht-deutschsprachigen Nationen). Wenn ein Themenblock mehr als eine Variable beinhaltet, werden diese entsprechend gewichtet und zusammengefasst. Anschliessend wird der Mittelwert aus den einzelnen Rängen pro GQU ermittelt, wobei ein tieferer resultierender Rang, eine tiefere soziale Belastung bedeutet. Aufgrund dieses gemittelten Rangs werden die GQU anschliessend in fünf Quintile eingeteilt, welche die fünf Synthesewerte (2, 1, 0, -1, -2) auf der Synthesekarte darstellen, wobei ein negativer Synthesewert für eine höhere soziale Belastung des Quartiers und ein positiver Wert für ein sozial eher begünstigtes GQU steht.

Die Berechnungsformel für den Synthesewert lautet folglich:

$$SW = \frac{\left( \frac{1}{4} * R^{\downarrow}(SH) + \frac{1}{4} * R^{\uparrow}(EL) + \frac{1}{4} * R^{\downarrow}(\text{ÄE}) + \frac{1}{4} * R^{\uparrow}(WB) \right) + R^{\uparrow}(GQ) + R^{\uparrow}(ND)}{3}$$

$R^{\downarrow}$  = Rang absteigend; „je höher der Wert, desto besser“

$R^{\uparrow}$  = Rang aufsteigend; „je tiefer der Wert, desto besser“

SW = Synthesewert

SH = Sozialhilfequote

EL = Ergänzungsleistungsquote

ÄE = Median des steuerbaren Äquivalenzeinkommens der Privathaushalte

WB = mittlere Zimmerbelegung pro Wohnung

GQ = Gesamtquotient (Summe aus Altersquotient und Jugendquotient)

ND = Anteil Personen aus nicht-deutschsprachigen Nationen



## Glossar

### Altersquotient

Der Altersquotient gibt die Zahl der über 64-jährigen Frauen und Männer pro 100 Personen im Alter zwischen 20 und 64 Jahren an. Diese Kennzahl misst in vereinfachter Form das Verhältnis zwischen den nicht mehr erwerbstätigen Personen und den Personen im erwerbsfähigen Alter.

### Gebräuchliches Quartier (GQU)

Die Gebräuchlichen Quartiere (GQU) sind eine Raumeinheit der Stadt Bern. Die GQU orientieren sich an der Lebenswelt der Quartierbewohnerinnen und -bewohner und werden insbesondere von den Quartierarbeitenden als Einheit gesehen. Sie setzen sich aus mehreren Kleinquartieren zusammen und gehen z. T. über die Grenzen eines statistischen Bezirks hinaus. Die Stadtteilgrenzen werden nicht überschritten. Die Stadt Bern ist in 114 GQU eingeteilt, die hinsichtlich Wohnbevölkerung stark variieren.

### Gesamtquotient

Summe aus Alters- und Jugendquotienten.

### Jugendquotient

Der Jugendquotient ist die Zahl der Kinder und Jugendlichen (0- bis 19-Jährige) je 100 Personen im Alter zwischen 20 und 64 Jahren. Diese Kennzahl gibt in vereinfachter Form das Verhältnis zwischen wirtschaftlich abhängigen Kindern und Jugendlichen und der erwerbstätigen Wohnbevölkerung wieder.

### Median

Mittelwert für Verteilungen in der Statistik. Der Median einer Auflistung von Zahlenwerten ist jener Wert, welcher an der mittleren Stelle steht, wenn man der Grösse nach sortiert.

### Sesshafte Personen und Haushalte

Als sesshaft gelten Personen, die während mindestens fünf Jahren ihre Wohnadresse in der Stadt Bern nicht gewechselt haben. Ein sesshafter Haushalt wird von mindestens einer sesshaften Person bewohnt.

### Steuerbares Äquivalenzeinkommen

Damit sich verschieden grosse Haushalte miteinander vergleichen lassen, wird das steuerbare Haushaltseinkommen mit der Anzahl Personen im Haushalt in Beziehung gesetzt. Auf diese Weise lassen sich sogenannte Äquivalenzeinkommen, d. h. auf

Einpersonenhaushalte umgerechnete Haushaltseinkommen, berechnen. Da Haushaltsausgaben mit zunehmender Personenzahl unterproportional steigen, wird dabei nicht durch die exakte Personenzahl geteilt, sondern mittels einer Äquivalenzskala, mit der Personen unterschiedlich gewichtet werden. Diese Skala vergibt für die Hauptperson dabei das Gewicht 1, jede weitere Person mit 14 Jahren und mehr erhält ein Gewicht von 0,5 und alle Haushaltspersonen unter 14 Jahren werden mit 0,3 gewichtet. Eltern mit einem Kind unter 14 Jahren beispielsweise kommen so auf ein Gewicht von 1,8.

### Synthesewert

Ein aus sieben Variablen berechneter Wert, welcher für das GQU eine Zusammenfassung der verschiedenen Kennzahlen darstellen soll. Die berücksichtigten Variablen werden über alle GQU auf- oder absteigend rangiert und aufgrund von Korrelationen in drei Themenblöcke gruppiert:

Finanzielle Lage: Sozialhilfequote, Ergänzungsleistungsquote, Median des steuerbaren Äquivalenzeinkommens der Haushalte, mittlere Zimmerbelegung pro Wohnung

Altersstruktur: Gesamtquotient

Fremdsprachigkeit: Anteil ausländischer Personen aus nicht-deutschsprachigen Nationen

Wenn ein Themenblock mehr als eine Variable beinhaltet, werden diese entsprechend gewichtet und zusammengefasst. Anschliessend werden die gewichteten Ränge der Themenblöcke pro GQU gemittelt. Aufgrund dieses Rangs werden die GQU anschliessend in fünf Quantile (Quintile) eingeteilt, welche die fünf Synthesewerte (-2, -1, 0, 1, 2) darstellen.

### Wohnbevölkerung

Zur Wohnbevölkerung werden alle in der Stadt Bern mittels Heimatschein, Heimatausweis oder Ausländerausweis registrierten Personen gezählt, unabhängig von Aufenthaltsdauer, An- und Abwesenheitsmeldungen. Die Wohnbevölkerung umfasst auch die Personen mit einer Aufenthaltsbewilligung des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (Diplomatinnen und Diplomaten, internationale Funktionärinnen und Funktionäre, Familienangehörige und Hilfspersonal) sowie die Asylsuchenden.



Erlacherhof (Foto: Roman Sterchi)

Statistik Stadt Bern  
Junkerngasse 47  
Postfach  
3000 Bern 8  
Tel. 031 321 75 31  
statistik@bern.ch  
www.bern.ch/statistik